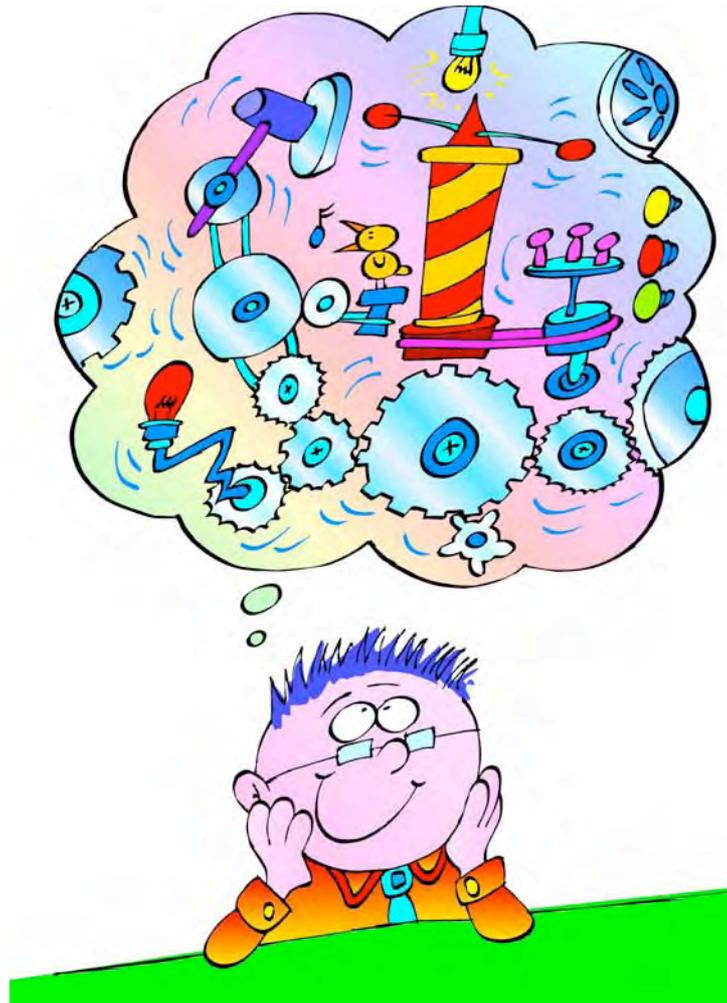


# Dokumentation „Schule der Zukunft“

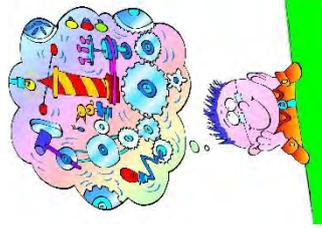
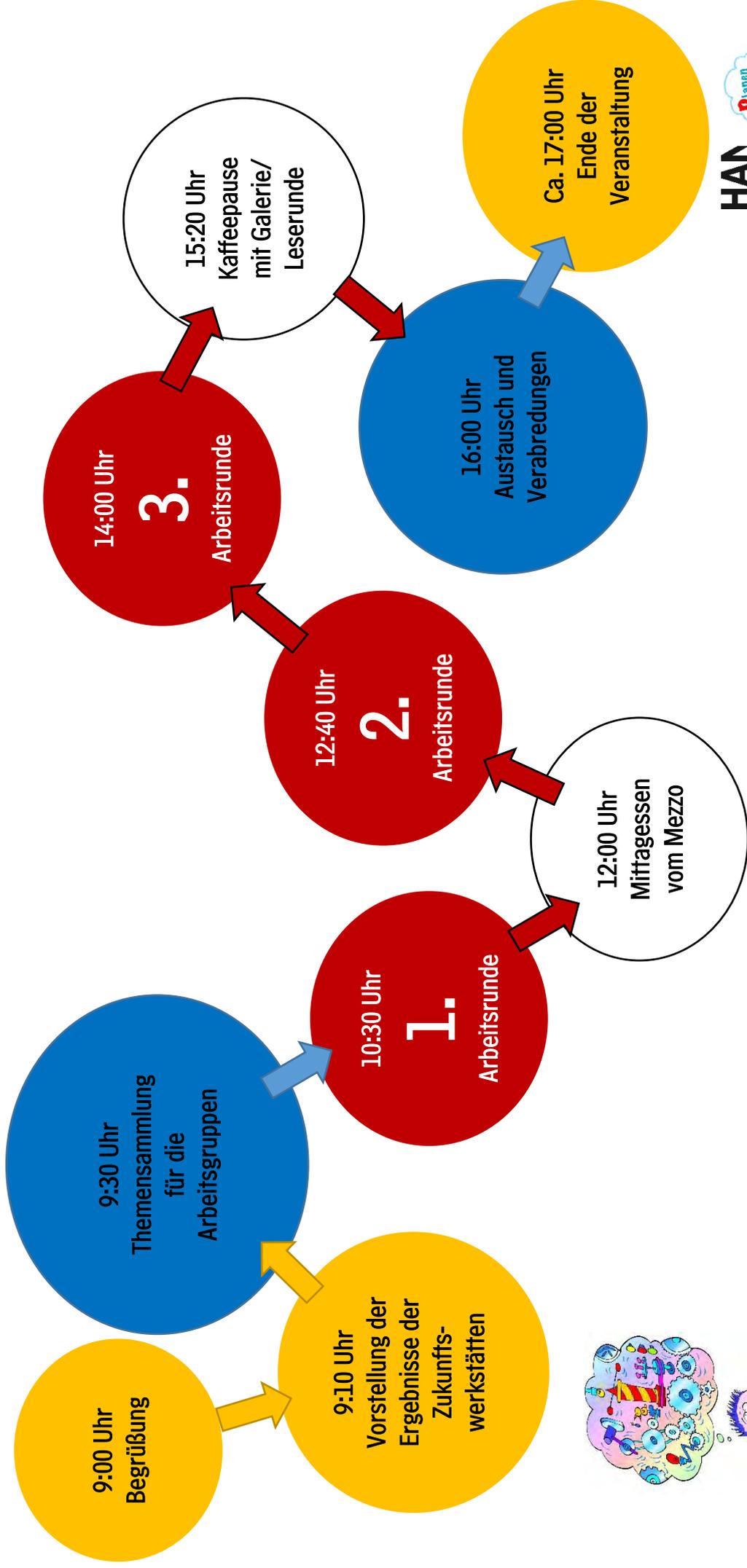


Ein Open Space des  
Personal-, Bildungs-, Jugend- & Familiendezernat  
der Landeshauptstadt Hannover

25. März 2019

Moderation: Tanja Geserick, Claudia Brunsemann und Jens Zussy

Ablaufplan: Schule der Zukunft. Open Space: Raum für Ideen!



Nr.	Thema / Durchgang 10:40 Uhr	Symbol
1a/b	Umgang mit Killerphrasen	
2	Gewaltfrei Kommunizieren	
3	Umweltfreundlichkeit	
4	Wohlfühlen und Innenraumgestaltung (Architektur)	
5	Schulen im Aufbruch	
6	Faszination Schule	
7a/b	Bewegung und Freiräume im Unterricht	
8a/b	Inklusive Schulen – zukünftige Schulen?	
9	Profilschule IT / Digital mit Schwerpunkt Informatik	
10	Bildungslandschaften	

Nr.	Thema / Durchgang 12:40 Uhr	Symbol
11	Politik in Schule	
12	Elternarbeit, -mitbestimmung, -zurückhaltung	
13	Hauswirtschaft und Steuererklärung	
14	(Schul-) Fächer der Zukunft	
15a/b	Lernen zu lernen	
16a/b	Schule im Aufbruch	
17a/b/c	Schule ist ein angstfreier Raum	
18a/b/c	Umgang mit Flüchtlingen in der Schule	
19	Mitwirkung beim Schulbau	
20a/b/c/d	Elternbefragung	

Nr.	Thema / Durchgang 14:00 Uhr	Symbol
21	Umgang in der Schule	
22	Schule ohne Abschulung	
23	Die Schule der Zukunft ist Ganztagschule	
24	Gender in der Schule	
25	Berufsorientierung, Berufsfindung / interkulturelle Kompetenz	
26a/b/c	Individuelles Arbeiten ohne individuelle Klassenarbeiten?	
27	Offener Unterricht (Zeitzeug*innen)	
28	Sanitätsdienste und Erste Hilfe in der Schule	
29	Digitalisierung – wann, wie, was?	
30a/b	Genuss-Schule: lernen – machen / Nachhaltigkeit – Verantwortung	



**Dokumentation**  
**Open Space**  
***Schule der Zukunft***  
**25.03.2019**

# **Arbeitsrunde**

**1**

**Thema / Anliegen:** „Das kann man mit unseren Schülern nicht machen.“  
Umgang mit Killerphrasen

## Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Mehrarbeit selbst übernehmen
- Transparenz schaffen
- Wo spart es später Zeit darlegen
- Persönliche Befindlichkeiten zum Thema machen
- ~~Externe~~ Externe von anderen Schulen einladen
- Schüler mit ins Boot holen
- Feuer muss erloscht werden (erneut), warum man den Job hat
- Verbündete suchen ohne richtig und falsch zuzuordnen, die Richtigen ins Boot holen
- Eltern und Schulsozialarbeiter suchen
- Kritik äußern und annehmen
- in einem Jahrgang starten
- ihr macht euers, wir unseres
- Schüler im Engagement stärken

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Anke Heisen

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Helga B. Gundlach, David Zettel, Nuschin Kropich  
Maurice Agbagui, Esther Stock, Kurt Kühnast  
Kim Hülsmeier, Gesa Spindler, Karen Pahl, Valerka Bonse



Thema / Anliegen: Killerphrasen

## Was war?

Bitte **kek** (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Warum gibt es Killerphrasen?  
=> Angst; Kraft sparen; Überforderung; System  
- Lehrer schulen, fortbilden

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Anke Heisen

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):



Gewaltfreie Kommunikation

Thema / Anliegen:

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

Wie kann man diese Werkzeuging nutzen

Die 4 Schritte der GfK

Die Absicht - die GfK unterstellt stets die gute Absicht

Empfehlenswertes Verhalten (Carl Rogers)

Zuhören & Gesehenwerden

ohne gleich eine Lösung oder Rat schläge parat zu haben

Die Ziel der GfK ist die Verbindung

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Gisela Vaske-Hopper

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

diverse Menschen (bis zu 20 Menschen)

Planen mit Phantasie

kl. & gr. Schritte zum Beispiel AGs  
Schulhelfer & RAHM zum ÜBEN

Umweltfreundlichkeit / Nachhaltigkeit

**Thema / Anliegen:**

**Was war?**

Bitte **kek** (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Nur die **Vorderseite** beschreiben.

Wir haben darüber gesprochen, wie man den Schulhof und die Schule (Klassenzimmer) umweltfreundlich verschönern kann, wie wir den Schulhof freundlicher und umweltfreundlicher gestalten können, wie die Mensa da mitwirkt und was man mit Solarzellen anstellen kann. Heizungssystem, Schulkiosk, Trinkwasserbrunnen, Müll und Bäume waren auch ein Teil davon.

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Josefine Vollmer

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Ben, Nele

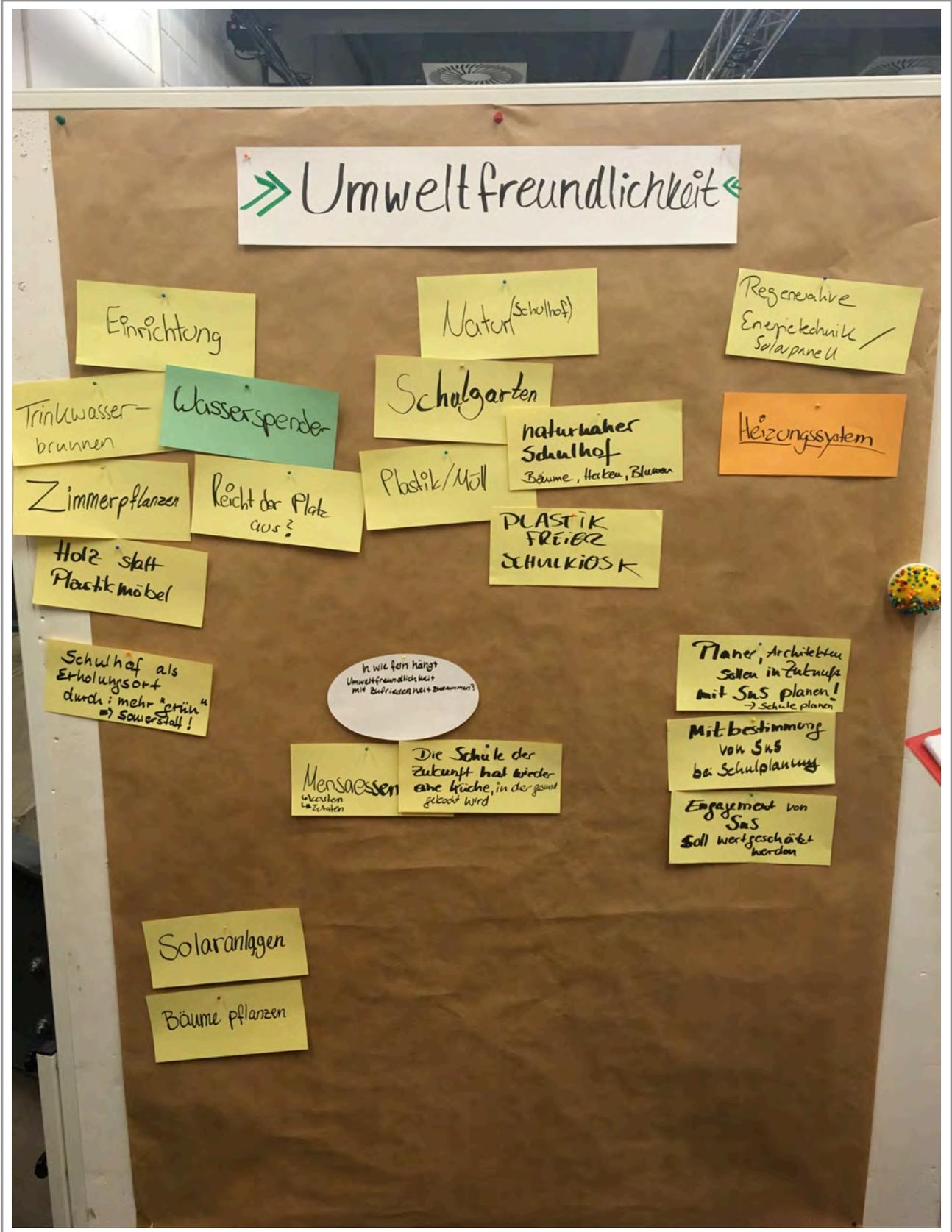
Ben Hünfebrinkler, Adina Kops, Jonas Jordan, Rebekka Rau

Simon Braunn, Christiane Wiese, Nele Unack,

Julie Gräschus, Lea Rinke, Barkissou Balima, Clarissa Hermann,

Rojin Bärü, Aylin Wollnik, Calvin Bodersieck

# Zu 3



## Thema / Anliegen:

Innenraum Wohlfühlraum

## Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

Abstimmung "Klassenzimmer" oder "Fachräume Klassenlehrer bzw. Fachlehrer" anderer Gesichtspunkt: unterschiedliche Arbeitsphasen benötigen angepasste Räume, Schüler entscheiden in welcher Phase wie lernen möchten - Lernräume erfüllen - Raum in Gestaltung einbeziehen - als Lernräume nutzen?

Braucht es noch Klassenzimmer? Lerncluster

Verschiedene Fächer oder Lernphasen erfordern angepasste Räume - Teilräume

Schule als Jugend- oder Kulturort - multifunktional Kino - Pausa, Gesprächsrunde, Arbeitsgruppen z.B. abends und in den Ferien

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Hona

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Ruth Heintges, Birgit Böttger, Antonia Herrmann, Eva Stegmeyer, Marie Schawal, Fenja Evers, Fiona Lieb, Joke Trautwein, Thomas Matschy, Alina Ramazanova, Jenna Hauser, Anna Kubicka





## Schule im Aufbruch

### Thema / Anliegen:

### Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Vorstellungsrunde: Was interessiert mich? / Warum bin ich hier?
  - Wie bricht man überhaupt auf am Bsp. der Otfried-Preußler-Schule
  - Woran erkennt man eine „Schule im Aufbruch“?
  - wenig Zeit für Gestaltung? → Räume können geschaffen werden!
    - Ressourcen zusammenführen - in Summe anders denken
    - Stärkung in Netzwerken
    - => Kompetenzen anders bündeln
  - Kern: Mutgemeinschaft -> alle beteiligen!
  - Persönlichkeits- , Handlungsfähigkeit im Mittelpunkt, nicht mehr in Noten denken (Bsp. aus der Wirtschaft => Homepage ESBE)
  - Schule ohne Angst! Kindern darf es in Schule nicht schlecht gehen!
    - ↳ Kinder müssen sich wohl fühlen!
  - raus aus der Schule: Freude + Begeisterung soll erhalten bleiben!
  - Rolle der Medien! -> unwünschenswert: Paradedienachrichten!
  - wichtig: Aufbläsen! Lehrer\*innen sollen zeigen, dass sie etwas verändern wollen!
- Einberufen hat (Vor- und Nachname): Alexandra Vanin, Christine Stern, Stephanie Strasser
- Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): M. Norman, Jhe Deubler-Djadj, Heike Beermann, Irma Welkling, Carl-Wilhelm Kopf, Rainer Kamphus, Sabine Kluth, Katrin Studitt, Nina Reinecke, Sabine Liebermann, Salomon Pinto, Jermann Edwards, Kolje Kluth, Leonie Harth



# Faszination Schule

## Thema / Anliegen:

### Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

Schulsystem ist veraltet  
Schule sollte mehr begeistern  
Raus aus der Schule  
Alternative Lernorte gesucht  
Altersübergreifende Lerngruppen  
kleine  
flexible Lernzeiten  
"praktisches soziales" Lernen  
"durch die Hand mit dem Kopf lernen"  
Lernplan in Projekte organisiert um Schreiben  
"Lernstunden" produzieren  
Mehr Blick über Schulgrenzen hinaus  
Botschaft "gemeinsam ist man stärker" vermitteln  
Die richtigen Leute am richtigen Ort zur richtigen Zeit

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Dominika Stokas, Johanna-Luft-Hilfe e.V. Wiedersheim

Matthias Heynold, Staff Hausmars 51.58

R. Popp; Richard Vanel

Udo Meusing





Thema / Anliegen: Bewegung und Freiräume im Unterricht

Was war?  $\Rightarrow$  Unser Anliegen: Das, was funktioniert besser in und mit Bewegung

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Freiraumkarten: SuS dürfen den Lernort selber aussuchen und dort nach best. Regeln arbeiten  
Wunsch: Umsetzung in allen Fächern  $\rightarrow$  Wie?

- Cool: Stentische günstig aus zwei Ikea-Tischen zusammenbauen

- Idee: Bewegungs- und Entspannungsübungen am Beginn der Stunde, zwischendurch, vor Klassenarbeiten

- Arbeiten am Boden: Teppichfliesen

- Wüdel als Baumaterial für

- Bälle als Sitze (mit Stuhlauflage)

- Stühle, die unten rund sind (Wackelstühle)

- Aktive Bewegung in der Pause: Drei x um den Schulhof laufen, Bewegungsspiele anregen

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Uzey Emil Kabayoglu, Aygana, Mikail, Hannah, Ina, Klucke

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Rahel Stark

Angelika

Elke Heinrich

Joy Ramos-Gonzalez

Conelia Nillo-Schulz

Susanne Hense Lemack

Hanna Strideling

Olivia Popa

Emine Cinedioglu

Sandra Antkorriak



**Thema / Anliegen:** Bewegung und Freiräume  
im Unterricht

## Was war?

Bitte **kek** (kurz/einfach/klar/knackig)

**Laut und deutlich** festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Nur die **Vorderseite** beschreiben.

- Zu **Oberthemen/Unterrichtsinhalten** individuelle  
Schwerpunkte

**Einberufen hat (Vor- und Nachname):**

**Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):**





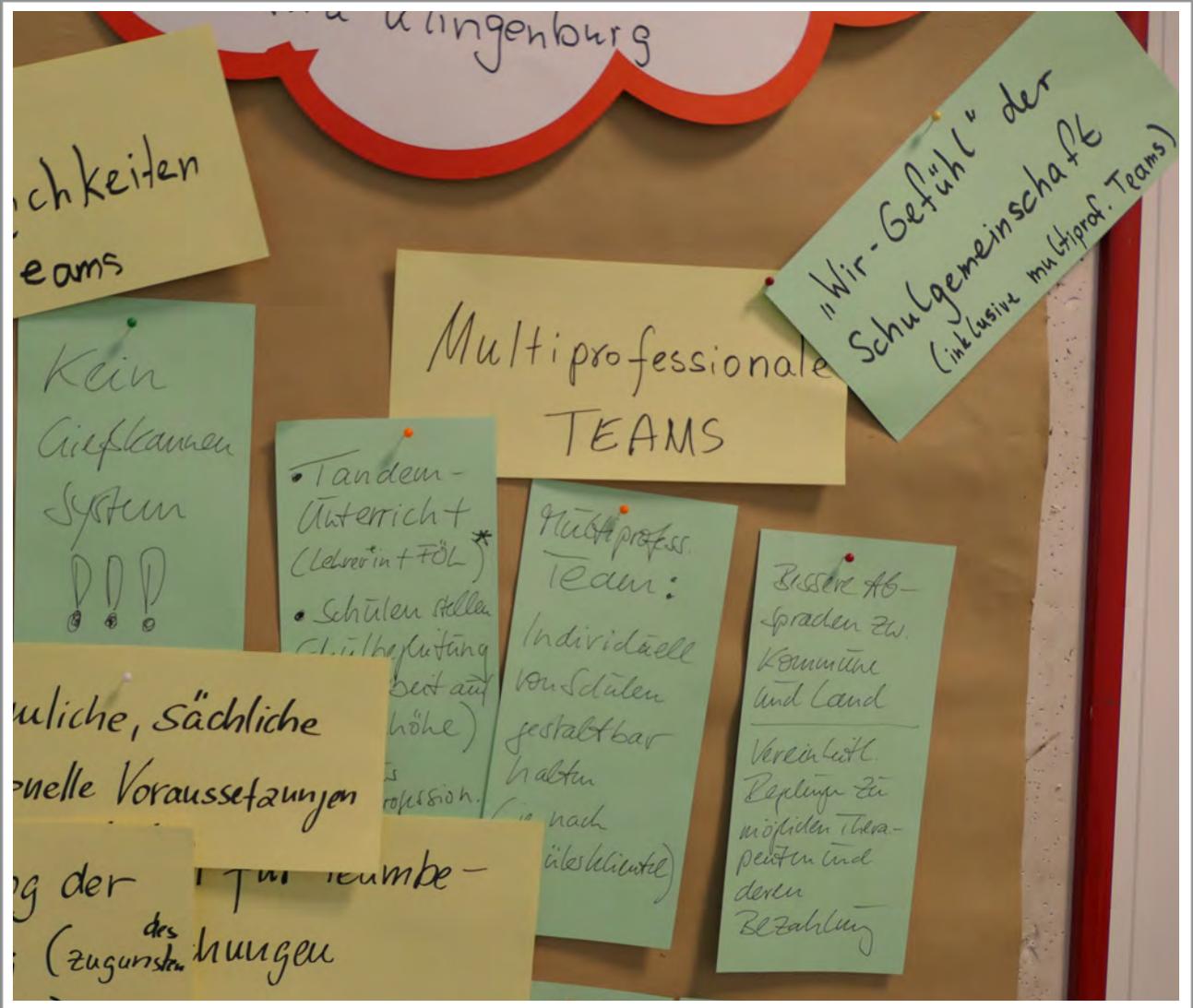
Teilnehmerliste:

- Anna Staade
- Eric Lassahn
- Siham Zaian
- Jocheu Rudolph
- Silvia Klingenburg
- Sibylle Steverus
- Susau Bartels de Pareja
- Jeanette Asbeck
- Steffanie Schmilling
- Bärbel Aitiche
- Zsine Kramarek
- Felix Witte
- Jana Oldendörp
- Jessica Hartnach
- Werner Fink
- Björn Brandes
- Inne Kerstine Wolters
- Dr. Barbara Kussawe
- Christine Düch
- ULRIKE ESPENHAHN
- Manuela Junginger
- Hedgar Döding
- Agnieszka Krawczyk-Balon
- Hans-Jürgen Ledewig

- Margot Witte
- Dan. Dietrich-Kell-Pillou
- Heidemarie Dana
- ISABEL ROJAS CASTANEDA
- Anna Thobae
- Anastasia Ueva
- Carsten Rascher
- Kerja Blume
- Lena Oelkers
- Maximilian Urmann
- Lena Verink
- Oskar Beez
- Constantin W. Fock
- Lisela Möbner
- Max Reinhardt
- Marco Sachs
- Anna Hübner
- Rudolf Klein-Huster
- Yves Recker
- Ute Siaden Okeje
- Mia Lütke
- Baja Kecker
- Michael Jungert
- Julia Fitz-Henry
- Lea Kendziora
- Marvin Meier







**Thema / Anliegen:** Profilschule IT/Digital mit Schwerpunkt Informatik

**Was war?** Diskussion über Informatik als Unterrichtsfach

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Technische Ausstattung (Hardware/WLAN) als Grundlage
- Informatik AG vs. Fach Informatik vs. Informatik im Fachunterricht
- Strukturierung des Informatikunterrichts (Was/Wann/Wie)
- Robotik - AG / Leistungskurs / Methodentag / Spieleprogrammierung
- Schulung vs. Angst (Nicht alle Ängste lassen sich durch Schulungen überwinden)
- Digitalisierung (Anwendung, Privacy, Security, Ethik, ...)
- als Grundlage für Informatikunterricht.

Da weniger über eine Profilschule IT/Digital mit Schwerpunkt Informatik diskutiert, werde ich noch eine vorbereitete PDF-Datei nachreichen für die Online-Dokumentation!

**Einberufen hat (Vor- und Nachname):** Rulf Vogelsang

**Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):**

Ralf Küper	Justus Hohenhaus	Bastian Eidelmann
Beate Quintler	Theo Cordes	Cornelia Linke
Wilfried	Jonas Stange	Martin Hagemeyer
Ben Hubs	Robert Kühn	
MEMOR DANK	VOLKER GIES	

Bereits am 02.07.2015 hat der Deutsche Bundestag mit der Mehrheit der damaligen Koalitionsfraktionen den Antrag "Durch Stärkung der Digitalen Bildung Medienkompetenz fördern und digitale Spaltung überwinden" beschlossen ([Drucksachen 18/4422 und 18/5368](#)). Dieser befürwortet u. a. die Einführung von Profilschulen IT/Digital mit dem Schwerpunktprofil Informatik (nach dem Vorbild der [Eliteschulen des Sports](#)) zu prüfen, wobei die Kooperation mit Hochschulen oder Forschungseinrichtungen sowie gegebenenfalls privaten Partnern obligatorisch sein soll ([siehe S. 5, Punkt 10](#)). Nun weiß ich nicht, ob jemals auch nur ansatzweise etwas in dieser Richtung konkret geprüft wurde, mir ist leider keine einzige Umsetzung bekannt.

Dabei hätte man doch die einmalige Chance, gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Neben [Spitzenförderung](#) im MINT-Bereich im Allgemeinen (siehe z. B. [\[1\]](#), [\[2\]](#), [\[3\]](#), [\[4\]](#) inkl. [\[5\]](#)) und Informatik-Bereich in Besonderen könnte man auch gleich noch sinnvolle [Inklusion](#) integrieren, da viele Personen im Autismus-Spektrum (z. B. Asperger) neben ihren bekannten Schwächen oft IT-nah ihre Stärken haben. So werden sie mittlerweile insbesondere in der IT-Branche gesucht („So viele Menschen bewarben sich bei uns, vom Landschaftsgärtner über den Automechaniker bis hin zum Programmierer“, [erinnert sich Stefanie Lawitzke](#), „man spürte die große Verzweiflung.“ / „[So finden Untersuchungen zufolge nur fünf bis sechs Prozent der Menschen mit Autismus einen Job auf dem regulären Arbeitsmarkt.](#)“; siehe auch [\[6\]](#) u. [\[7\]](#))

Wenn man das dann noch mit [aktuellen, erfolgreichen und Persönlichkeit bildenden Elementen der \(digitalen\) Geschäftsmodellentwicklung](#) verbindet (siehe z. B. auch [\[8\]](#), [\[9\]](#), [\[10\]](#), [\[11\]](#) u. [\[12\]](#)), könnte das [richtungsweisend werden](#). Bei aller Wertschätzung für das Konzept der [Schülerfirmen](#): Durch Prof. Faltins Konzept „[Gründen in Komponenten](#)“ wissen wir, dass vieles, was in Schülerfirmen gelehrt wird, [bei Geschäftsgründung outgesourct werden könnte](#). Stattdessen wird das Konzept der [Plattformökonomie](#) vernachlässigt (siehe z. B. [\[13\]](#) u. [\[14\]](#)).

Die oft angesprochene Thematik der Sicherstellung und Finanzierung des IT-Supports an Schulen könnte zumindest dadurch entschärft werden, dass man die Schüler selbst als Ressourcen erkennt, ausbildet und einsetzt (sowohl zur [Förderung von Medienkompetenz](#) (siehe auch [\[15\]](#)) als auch für den [IT-Support](#)). Als jemand, der selber (Abi-Jahrgang 1985 in NDS) in der Oberstufe das Glück hatte, bei einem fähigen Mathematik- und Physiklehrer an der schulweit erstmals stattfindenden Informatik-AG teilnehmen und dann projekthaft (in der unterrichtsfreien Zeit) für die Sportlehrer ein Programm zur Auswertung der Bundesjugendspiele schreiben zu dürfen, weiß ich, dass man dieses Potential nicht unterschätzen sollte. Darüber hinaus könnten evtl. ehemalige Schüler, die ortsnah studieren (oder eine IT- Ausbildung machen?) und die Verhältnisse an ihrer ehemaligen Schule ja noch gut kennen, sich nicht nur etwas hinzuverdienen, sondern dabei auch unter Berufsfindungs-/ Studienwahlaspekten Kontakt halten.

Da ich von einem Vater (selber Asperger) weiß, dass sein Sohn mit gleicher Diagnose einen ganz anderen Zugang zur englischen Sprache fand, als er erfuhr, dass aller Source Code (Anweisungen, Deklarationen, Variablennamen, Kommentare, etc.) in (internationalen) Open-Source-Projekten in Englisch geschrieben wird, wären fachbezogene, [bilinguale Lernangebote](#) (siehe auch [\[16\]](#)) sicher zu empfehlen.



Thema / Anliegen:

LERNLANDSCHAFTEN

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

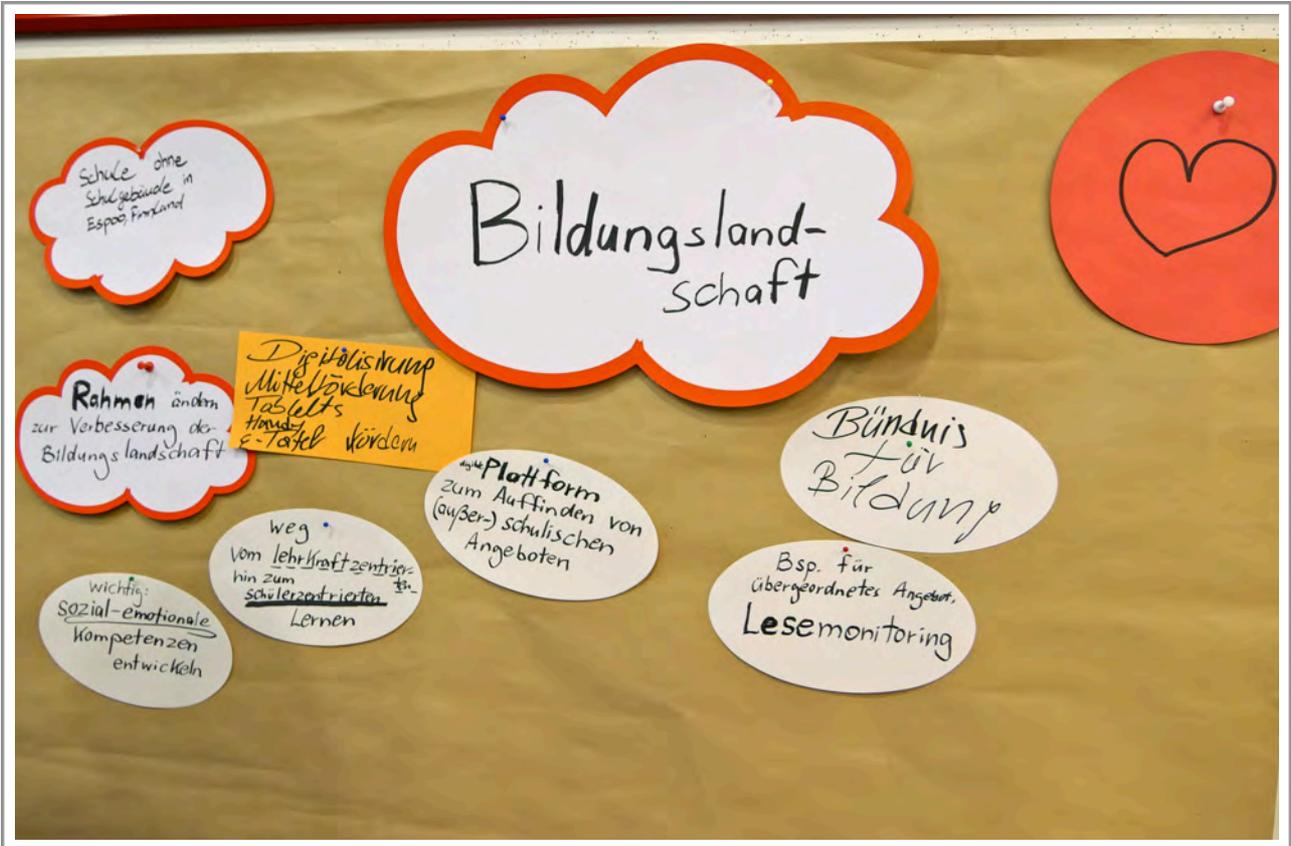
- In Finnland gibt es eine Schule ohne Gebäude → hier können Unterrichtsraum - und Orte per App gebucht werden (in d. Holland: Fensterschulen)
- Teilnahme unterschiedlichster Richtungen / Professionen: Lehr, Schule, Sozialarbeit, Jugendhilfe, Eltern, ...
- oft genannt: Schulmaterial (KC, Noten, Klassenarbeiten) löst zu wenig Freiraum
- sehr wünschenswert: Eine digitale Plattform, auf der alle Angebote angeregt und gebucht werden können (s.o. Finnland)
- Ressourcen: "zu wenig" vs. "werden nicht genutzt"
- Begegnungen schaffen → z.B. Stadteilkonferenz, Rotbuch → soziale / emotionale Kompetenzen unterstützen → z.B. Flüchtlingshilfe → "Tandem"
- Haltung der Behörde / Schule / Schüler / Leitung wichtige Voraussetzung

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Rudolf Thomann

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Rudolf Thomann, Anneli Kessler, Jobst Henze, Moritz Hermann, Jan Bidrup, Tim Thober, Angela Körner, Brigit Herkel, Kristina Bublitz, Mirke Jille, K. Rzykka (Integrationsbeirat), Wilfried Frome, Claire Lütke, Uwe Lange, D. Kaanard (Jonas Wehler, Johan Grütcher, Lina Halber, Lasse Lange, Rizza Uka, Petra Linnenbrink, Elke Heinrich, m.oh. Sophia Bartsch, Jonas Paul, Lüder Sudmann





**Dokumentation**  
**Open Space**  
***Schule der Zukunft***  
**25.03.2019**

# **Arbeitsrunde**

**2**



Politik in Schule - Demokratische Schule?

**Thema / Anliegen:**

**Was war?**

Bitte **kek** (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. **Schwarzen** Fineliner benutzen. Nur die **Vorderseite** beschreiben.

Siehe Wand!

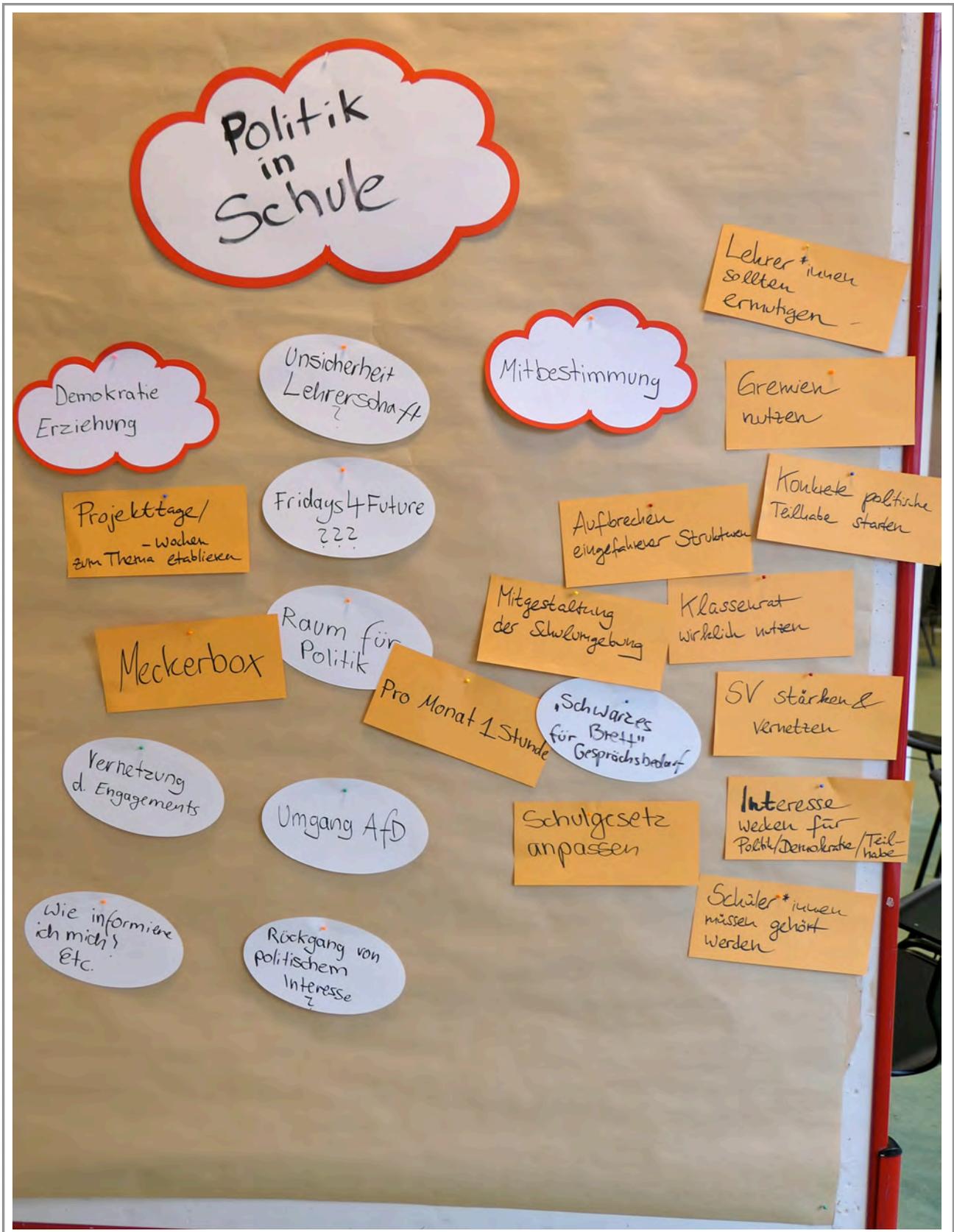
Einberufen hat (Vor- und Nachname): Leonie Harth

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Valeska Bonse / Salomon Pinto / Helga B. Gundlach, Heide Danu,

Jamile Abou-taha, Clara Schmitt, Leopold Salzwedel,  
Christiane Wiese, Dominike Stolar, Anna Raytmann, Margot Wilke,  
Jonas Jordan, Rebekha Rau, Claire Lütcke, Mary Platt, Hans Koch,

Planen mit Phantasie ~~Hans-Finger~~ Laalenz, Malina Heppold, Kolja Kluth,  
Thomas Matschy, David Zettel, Muschin Krowich.





Thema / Anliegen: Elternmitarbeit, Elternmitbestimmung,  
Eltern zurüchhaltung

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

Gründe für zurüchhaltung: Angst bei Eltern // Elterninitiativen:  
haben per se motivierte Eltern. Aber was kann man (trotzdem)  
daraus lernen? // Erfahrungen aus Elterntraining: Eltern haben heute  
eine höhere Berufsbelastung, Konfliktfähigkeit eher gering,  
Konfliktbewältigung höher (Stichwort: Whats App) // Bürokratischen  
Hintergrund macht EV-Arbeit unattraktiv - selbst dann, wenn  
Schulleitung die EV-Arbeit unterstützt // politische Ebene / Gremien-  
arbeit ist aufwändig (Zeitebene, intellektuell) // Elterninformationen  
vor Wahlen zur Verfügung stellen // Broschüren auch von  
Stadtkelternrat / Landeskernrat // Vorlaufzeit, Einladungen  
zu Gremien für EV oft zu kurz // Schulvorstand  
als Gremium, in dem EV viel einbringen und  
entscheiden können

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Michael Jürgens

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):  
Gisela Möbus      Sabine Kluth      Constantin W. Fied  
Sandra Lübber      Petra Schica  
Sophia Bartsch      Evgenia Schmidt  
Milla Hintze      David Engelskirchen  
Manuela Lehmann      Volker Gros

ELTERNMITARBEIT  
ELTERNMITBESTIMMUNG  
ELTERNZURÜCKHALTUNG

Forderung:  
Finanzierte Koordinations-  
stelle für die Unterstüt-  
zung ehrenamtlicher  
Elternvertreter\*innen

Werbung/Info  
Was ist Elternarbeit -  
Das kann ich bewirken

Ausführliche Infos und  
Werbung vorn oder auf  
1. Elternabend 1. oder  
5. Klasse

Verlässliche Infos aus  
SER zurück an alle  
Eltern (Info-Newsletter,  
Bericht auf Elternabend)

Dat/Inensystem:  
langjährige EV "be-  
treuen" neue EV

Elternarbeit/-mit-  
sprache auch im  
(offenen) Ganztags

Gemeinsame  
Zeiten für Koop-  
Partner + Schulseite  
um "gemeinsame ~~...~~"  
Schule zu machen



Haushaltswirtschaft und Steuerlehre

Thema / Anliegen:

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Finetiner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

~~Wir haben das über das Schulsystem und Haushaltswirtschaft~~  
~~geprochen und die Wichtigkeit von~~  
~~Praktikum und~~

Wir haben über das allgemeine Schulsystem und  
Kochen (Haushaltswirtschaft u.s.w.) gesprochen und wie wir  
das Schulsystem und wie wir es verbessern  
wollen.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

- Manitz Rohlf, Kurt Kühnast, Claire Lütke
- Marie Schausel, Fenja Evers, Fiona Ließ, Felix von Darschall,
- Ben Hübs, Jan Bisler, Tim Thober, Lina Melcher,
- Johan Grütznier, Lasse Lange, Jonas Weber,
- Sophia Bartsch Müller, Emine Cüredioğlu

Thema / Anliegen:

(Schul)Fächer der Zukunft

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- I. festhaltungsspielraum der einzelnen Fächer muss stärker genutzt und gepflegt werden (mehr Kreativität, mehr Aktualität, mehr Mitbestimmung)
- II. ausfinden von der Pflicht (fordernungen), viel breiteres Wahlangebot ~~an~~ orientiert an Interessen und Stärken der SuS
- III. Fächer, bei denen die SuS ~~ni~~ Menschen nicht mit Maschinen konkurrieren: Kreativität, Selbstreflexion, Bewegung, soziales Bewusstsein (Menschen haben immer mit Menschen zu tun!), Selbst- / Persönlichkeitstherapie
- IV. mehr Partizipation von SuS und Eltern bei curricularen Entscheidungen, Stundentafel, Fächerwahl...
- V. Veränderung der Lehrerausbildung: mehr Pädagogik, weniger Fach als Motivation für den Beruf; sgl. Praktikum vor dem Studium (FSJ / Zivildienst verpflichtend)

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Daniel Kaczmarek

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Barkissou Balima, Rojin Böri  
 Lottar Wölfl, Anna Kubiska, Nele Unack, Tabea Boden  
 Theo Cordes, Jenna Hauser, Lea Rinke, Michi Jette  
 Jonas Stange, Emma Magerath, Claude Jägermann, Jermann Edwards  
 Jostes Widenhaues, Janelle Lange, Hanna Biedling, Esther Stock  
 Til Jaur, Petra Linnenbrink, Sabine Liebermann, Kevin Kellner  
 Joke Trautmann, Julie Gräschus, Josefine Vollmer, Clarissa Hermann

Planen mit Phantasie: Mia Wiche, Condia Kille-Schult, Rudolf Thomann, Antonia  
 Joy Ramos-Gonzalez, Calvin Bodensieck, Christiane Hasdukopf, Gerschwindner,  
 Jones Paul, Zelal Ciyta, Juliana Beck



„Lernen zu lernen“

12:40 Uhr

**Thema / Anliegen:**

Wie lernt zu lernen?

Welcher Lerntyp bin ich?

individuelle Lernförderung

**Was war?**

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

Lernen zu lernen im Studium, Leistungsdruck/Leistungsgesellschaft  
individuelle Lernförderung als Ersatz für Leistungsdruck,  
Flexibilität des KC, Rolle des Lehrenden im Unterricht.  
Vermittlung von Informationen und Wissen von der  
Lehrperson, Motivation/Ergeiz bei Schüler\*Innen,  
Wichtigkeit von Inhalten in verschiedenen Schulformen,  
Möglichkeiten für das Ausprobieren von Lernstrategien  
schaffen, Welcher Lerntyp bin ich?, Warum lernt man nicht  
wie man lernt?, Beziehungsarbeit, Eigenständigkeit der  
Schüler\*Innen zum selbstständigen Lernen, Eigeninitiative,  
inklusive Schulen/inklusives Schulsystem, Gesellschaftsproblem,  
Schule neudenken, Flexibilität in der Schule, ~~Wie soll's~~

Wie soll zukünftig gelernt werden?

Projektarbeit, Methodenarbeit, Nur mit einer Revolution der Gesellschaft,

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Eric Lassahn, Anna Staade, Siham Zaian

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Siehe Teilnehmerliste (Anhang)

Teilnehmerliste:

"Lernen zu lernen"

12:40  
**15b**  
12:40uhr

Anna Staade

Eric Lassahn

Siham zaian

Gesa Spudler

Victoria Schwertmann

Jessica Hattzack

Jana Olderdöpp

Manuela Junginger

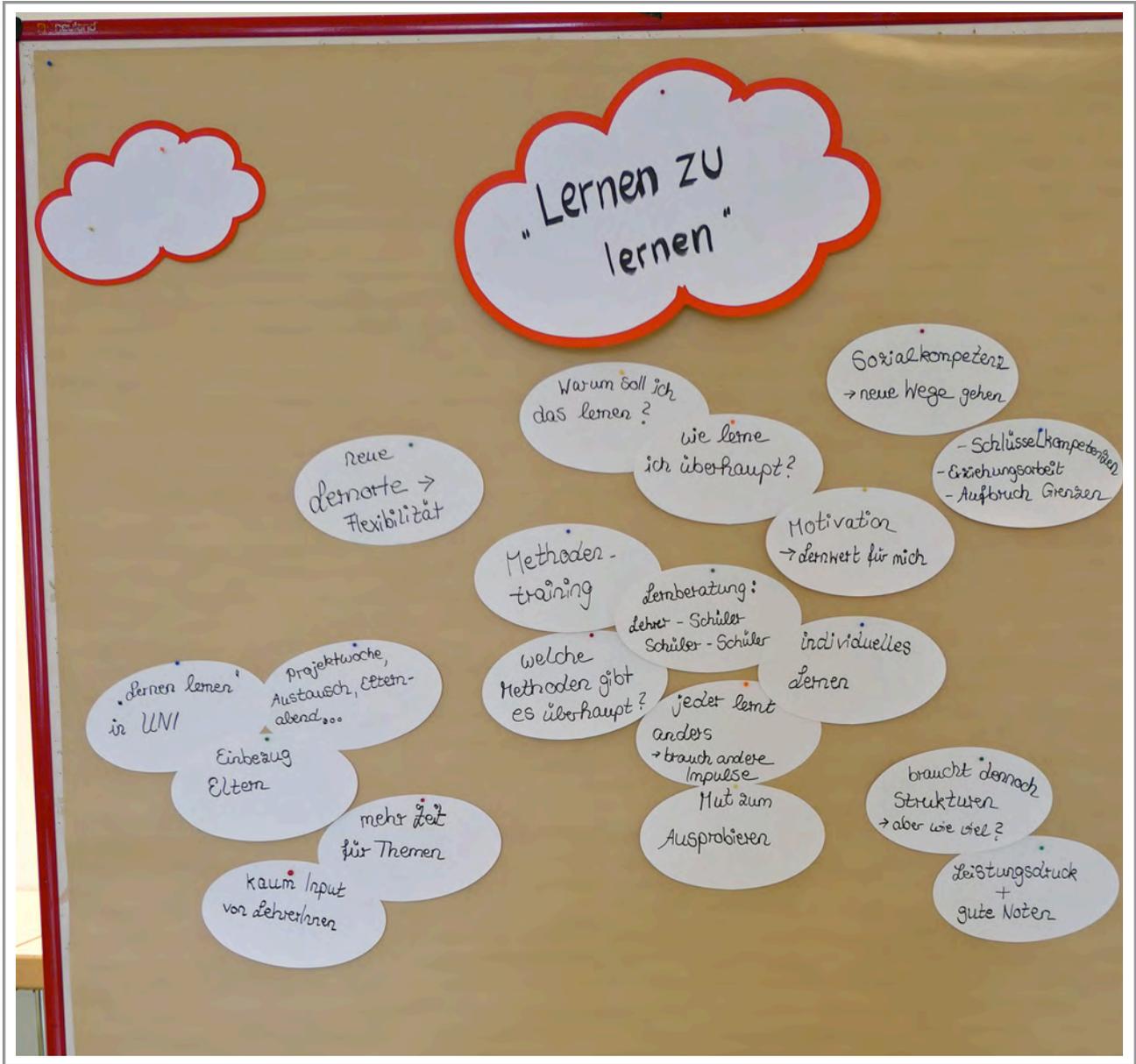
Oskar Beez

Lena Verink

Harald Haupt

Robert Kühn

Andre Heisen





Schule im Aufbruch (12:40)

Thema / Anliegen:

- Protokoll

Was war?

- Zettel (Dok.)

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Veränderung in Schule vs. rechtl. Vorgaben (Noten/Berichtszeugnis, Klassenarbeiten)
- Stundentafel, fächerübergreifend, Projekte
- Schule im Aufbruch als Chance etwas (IST-Zustand) zu verändern
- Erwartungen an SuS / Leistungsdruck
- Schülerschaft ist unterschiedlich / ~~z~~ Unterstützung Elternhaus  
Was brauchen die SuS an Unterstützung  
offene Systeme / engere Begleitung
- Strukturen geben Halt
- Zeit für SuS / Ressourcen, Räume, Personal
- Lehrermangel
- Kompetenzraster, SuS lernen in eigenem Tempo
- SuS brauchen ggf. engere Begleitung
- Misstrauen der Eltern

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Ronald Rüdiger

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Carsten Rasche,  
Dierk Räger, Beate Junken, Julia Fitz-Henry, Lena Oelkers  
Heike Beermann, Ulrike Lange-Kabitz, Christine Grunpe, Inja Koster  
Susann Boertels de Pareja, Kristina Bublitz, Yves Reckers, Anna Hubner,  
Marco Sadows, Anke Hornbomch, Jana Baramsky, Alviria Ramalenez  
Angelika Kömes, Ronald Rüdiger, Moritz Hornmann, Heide Doding

Peira Koppe



## Thema / Anliegen:

### Was war?

Bitte **kek** (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Eigenverantwortlichkeit der SUS muss sich entwickeln.  
Ab Kl. 5, besser von GS alle an.
- Arbeit mit Lernprogrammen / Feedbackbögen
- Rückmeldung durch LK / Interaktion
- Leistung sichtbar machen, wie Rückmeldung  
Rückkopplung ein SUS / Gruppe
- Lernen durch Tun, handlungsorientierter Unterricht  
Lebensbezug

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):



12:40



Schule ist ein angstfreier Raum!

Thema / Anliegen:

Verlagensängste, Normierungszwänge in Schule überwinden.

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

-> Elternhaus -> Belohnungs- und Bestrafungssystem

-> Beziehungsarbeit mit S + Eltern muss an 1. Stelle stehen

-> Widerspruch -> Beziehung zu LK und Bewusstseins -> Schule ein angstfreier Raum!?

-> Zeit für Beziehung fehlt -> Klassen o. Lerngruppentätigkeit: z.B. morgens S empfangen

-> kleinere Gruppen -> Raum u. Zeit für einen Blick für d. Einzelnen

-> Reflektion d. eigenen Haltung, Reaktionen, Fehler

-> Raum für Kritik auch an LK -> z.B. Klassenrat im Klassenraum, in der Schule

Selbstbest. \* Transparenz Trennung von Situation

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Isabel Rojas

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

- Rahel Stank
- Barbara Kussawe
- Anja Neisen
- Jeanette Asbeck
- Jamile Abou-Taha
- Birte Rövers
- Isabel Rojas Castañeda



Schule ist ein angstfreies Raum!

**Thema / Anliegen:**

Verzerrung, Normierungszwänge in Schule überwinden - Beziehungsarbeit stärken!!!

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

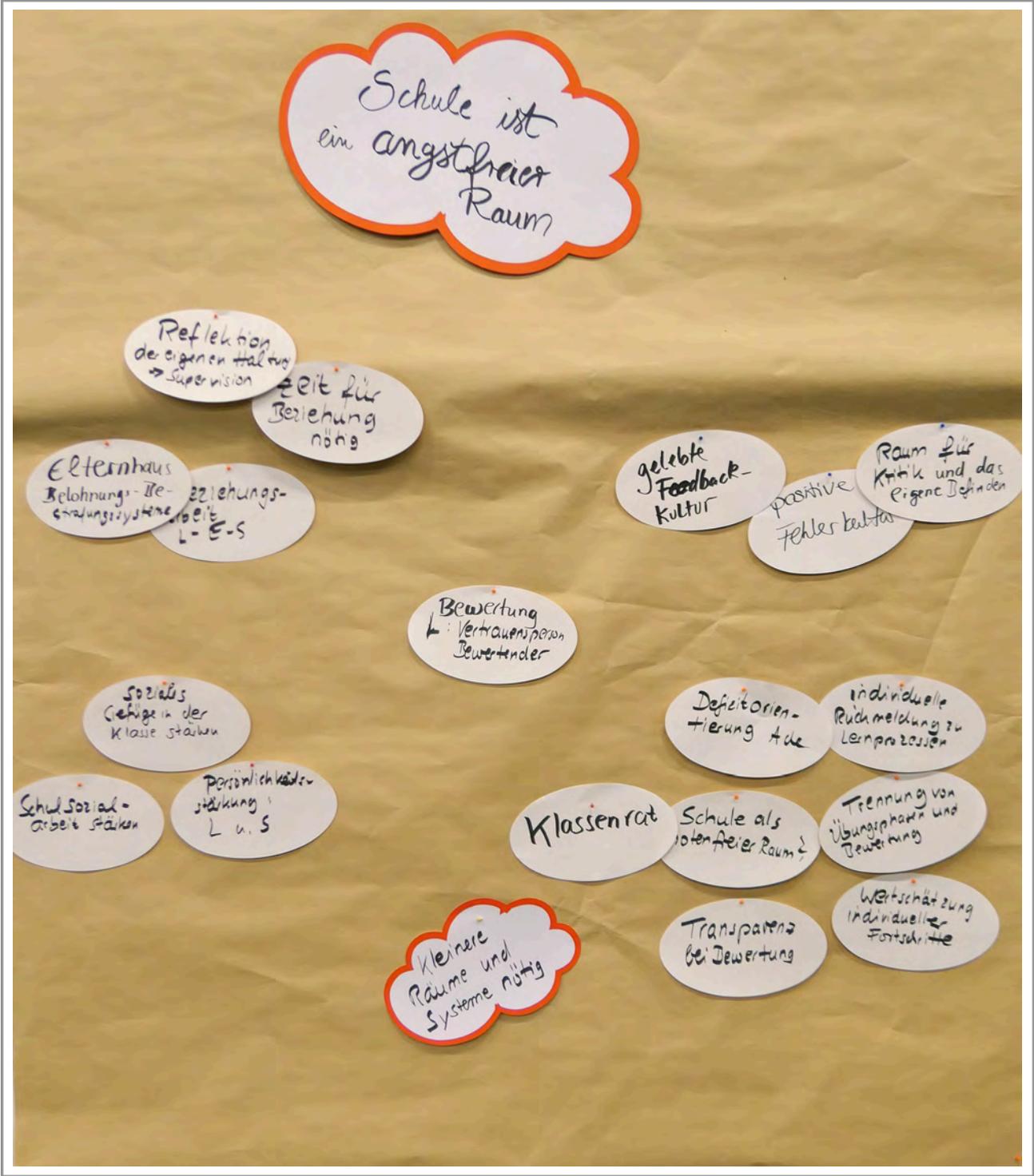
- > Wertsetzung individueller Fortschritte
- > Bewertungen sind oft defizitorientiert und ein Hauptaspekt von Angst in Schule
- > soziale Gefüge in der Klasse  
    ↳ soziales Miteinander
- > ~~an~~ an Strukturen arbeiten
- > positive Fehlerkultur
- > Persönlichkeitsstärkung -> Kritik üben, Mut machen, stärken! Kritikkultur
- > individuelle Rückmeldungen zur Stärkung der Einzelnen
- > Schulsozialarbeit stärken
- > Häufige Verbalisierung von negativen Punkten, Verhaltensweisen -> Defizitorientierung

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Juleck Rojas

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):







12:40

**Thema / Anliegen:**

Flüchtlinge in Schulen

**Was war?**

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Interkulturelle Schulassistenten, die es in vielen Schulen gibt

- Wie kann man eine Schule ein Netzwerk gestartet werden?

→ Viele Lehrer reisen von weit her an

- Eigentlich ist alles klar geregelt, ABER wie bekommen Schulen mehr Infos?

→ Problem Schulplätze, so sind Probleme vorprogrammiert

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

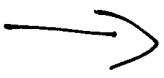
Maiko Kahler

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Kim Hülsmeier, Annet Lepp, Hx Nurba - Nurba  
Julia Kirschen, Desislava Trifunova-Gereon, Forouzan Rajabi  
Christoph Kreyke (Interkulturalität)  
Ingrid Kossel, Bildungsbüro, Stadt Braunschweig, Manica Agbaghi,  
Hanna Wrede, Bildungsbeauftragte Stadt Braunschweig

Planen mit Phantasie

Agnieszka Krawczyk-Balou,  
Bened Wintzer, Katrin Studt, René Kasper



- Oft kommt die Hilfe zu spät, die Probleme sind dann meist schon eskaliert

186

→ Wie erfährt man früh genug?

→ Wie kann man früher helfen?

→ Wann müssen Kinder durch die ganze Stadt fahren

• Tandem-Schulen?

• Kann nicht ein Bildungsbüro eingerichtet werden, das alle Fragen bündelt

- Wie sieht das mit Übersetzer:innen aus, die über pädagogische Fragestellungen hinweg gehen?

• Verwaltung hält „Tagesaktuelle“ Schulplatz-Listen vor → es klappt mal besser, mal schlechter...

- ~~Die~~ Vorgehensweise ist denkbar, dass Neuzugänge nicht sofort in Schule kommen, sondern erst einmal willkommen heißen: Sprachfö. etc.

- Offene Kapazitäten in allen (auch Gymnasien) müssen ausgeschöpft werden!

- Schüler und Beeinträchtigte/Jungen → Beratung der Eltern? Schüler, die abgelehnt werden, Schüler lange nicht berührt (Schwerpunkt Autismus)

Es fehlt eine Stelle die vernetzt und um die sich jeder Beteiligte kümmern kann



# Flüchtlinge in der Schule

**Thema / Anliegen:**

**Was war?**

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

Warum dürfen Gymnasien  
junge Geflüchtete ablehnen?

Gymnasien müssten zur Aufnahme  
verpflichtet werden!

Problem 15-jährig werden abgewiesen,  
weil sie angeblich ihre Schulpflicht  
erfüllt haben ⇒ Problem!!!

Wie können sie Schulbildung darüber  
hinaus erhalten und erfahren

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Thema / Anliegen: Mitwirkung beim Schulbau

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- unterschiedliche Sichtweisen aus Schule-Verwaltung-Eltern wurden benannt, teilweise exemplarisch für einzelne Schulen
- für eine ganzheitliche Sichtweise ist die wertschätzende Kommunikation miteinander sehr hilfreich und notwendig
- die unterschiedlichen Erfahrungen sind teilweise sehr individuell, es wäre hilfreich eine gesamtstädtische Rahmenplanung festzulegen
- die Standardraumprogramme sind teilweise eng, aber grundsätzlich auch weiter zu entwickeln
- die pädagogischen und technischen Notwendigkeiten sind gesamtstädtisch zu sehen, z.B. Umsetzung der Inklusion, Digitalisierung, Fernlandschaften
- ein Orientierungsrahmen für die hannoverschen Schulen (vgl. Münchener Leitlinie wie gewünscht) <sup>eingeführt werden</sup>

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Ralf Kleiw-Henke

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

- Aija Lyke, Rainer Kampus, Uzeyir Kabayoglu, Wilfried Frone, Ham-Dieder Keil-Pülls, Lena Dohrmann, Nina Reinecke, Bärbel Gorgu-Kvettschmann, Silvia Klingenberg, Anika Lessing, Maru Kaminski, Ute Siaden Ortega, Gisela Vaska-Hoppe, Inke Gebken, Bastian Edelmann, Björn Brandes, Udo Mensing, Elke Hannig

Planen mit Phantasie

Ralf Vogelsang, Ralf Kleiw-Henke, Diana Klock-Vogt





Thema / Anliegen: Elternbefragung

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Entscheid der Gruppe: Entwurf der Verwaltung ansehen
- Wie erreichen wir eine hohe Beteiligung (Rücklauf)
  - ↳ Vorschläge: - Eltern helfen, die Formulare zu verteilen und helfen, den Rücklauf zu verbessern.
  - Informationsabende für Schulen, Vertreter der Schulen durch die Befragung
- neue Fragen z.B.
- Welche Schulform würde Ihre Wünsche nach Ihrer jetzigen Meinung am besten erfüllen?
- Wie wichtig ist Ihnen eine individuelle Sicht auf die Kinder?
- Wie wichtig ist Ihnen individuelle Förderung Ihres Kindes (fördern leistungsschwache / fordern begabte Kinder)?

⇒ insgesamt kindbezogene Fragen, nicht schulformbezogen

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Jobst Henze

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Emine Curedioglu	Eugenia Schmidt
Christine Däch	Birgit Böttcher
Katja Blume	Susy Grest
Petra Tilger	

## Befragung der Erziehungsberechtigten für die Schulplanung

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat die Schulverwaltung damit beauftragt, eine Elternbefragung zur Weiterentwicklung der Schullandschaft durchzuführen.

Wir möchten erfahren, welche Vorstellungen Sie für die weitere Schullaufbahn Ihres Kindes beziehungsweise Ihrer Kinder haben. Besonders interessiert uns, welche weiterführenden Schulformen nach Ende der Grundschulzeit für Ihr Kind infrage kommen.

Diese Umfrage richtet sich an Erziehungsberechtigte, deren Kinder im aktuellen Schuljahr die Jahrgangsstufen 1 bis 3 besuchen. Wenn mehrere Ihrer Kinder derzeit diese Jahrgänge besuchen, füllen Sie bitte für jedes Kind einen getrennten Fragebogen aus. Sie können uns den ausgefüllten Fragebogen mit dem beigefügten Rückumschlag schicken, oder auch in der Schule abgeben,

Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und die Auswertung erfolgt anonym. Bitte beachten Sie, dass es sich bei der Befragung nicht um eine Schulanmeldung handelt.

Informationen zum Schulsystem und den weiterführenden Schulen in Hannover finden Sie in der Broschüre „Die Schulen ab Klasse 5“ (<https://www.hannover.de/klasse5>).

Sollten Sie eine Übersetzungshilfe benötigen, steht Ihnen diese in den Sprachen XXX, XXX und XXX unter folgendem Link zur Verfügung: XXX.

**Wir bedanken uns für Ihre Kooperation!**

5. Wenn Sie überlegen, welche weiterführende Schule Ihr Kind einmal besuchen soll: Wie wichtig wären folgende Gründe für Sie? (Bitte in jeder Zeile einmal ankreuzen)

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	gar nicht wichtig	Kann ich nicht sagen
• dass ein hoher Bildungsabschluss erreicht wird	<input type="checkbox"/>				
• dass die Schule eine Ganztagschule ist	<input type="checkbox"/>				
• dass der Schulweg kurz ist	<input type="checkbox"/>				
• dass auch Freund*innen meines Kindes die Schule besuchen	<input type="checkbox"/>				
• die Qualität des Unterrichts	<input type="checkbox"/>				
• die Ausstattung der Schule	<input type="checkbox"/>				
• dass die Schule gut auf den Übergang ins Berufsleben vorbereitet	<input type="checkbox"/>				
• dass die Schule ein gutes Image hat	<input type="checkbox"/>				

6. Wenn Sie uns noch etwas mitteilen möchten, können Sie dies hier gerne tun:

---



---



---



---

# Fragebogen

## 1. Welche Grundschule besucht Ihr Kind?

---

## 2. Welche Jahrgangsstufe (Klasse) besucht Ihr Kind im aktuellen Schuljahr?

- 1. Klasse
- 2. Klasse
- 3. Klasse
- Sprachlernklasse

Sonstige

## 3. Welchen Schulabschluss wünschen Sie sich für Ihr Kind? (nur einmal ankreuzen!)

- Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss
- Abitur / Fachabitur
- Weiß noch nicht

## 4. An welcher weiterführenden Schulform würden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden? (nur einmal ankreuzen!)

- Oberschule
- Realschule
- Gymnasium
- Integrierte Gesamtschule
- Schule mit besonderem pädagogischen Profil
- Freie Träger (siehe Infobox)
- Weiß noch nicht
- Mir sagt keine der genannten Schulformen zu

Ich wünsche mir folgende Schulform: \_\_\_\_\_



**Dokumentation**  
**Open Space**  
***Schule der Zukunft***  
**25.03.2019**

# **Arbeitsrunde**

**3**

Thema / Anliegen: Umgang in Schulen

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

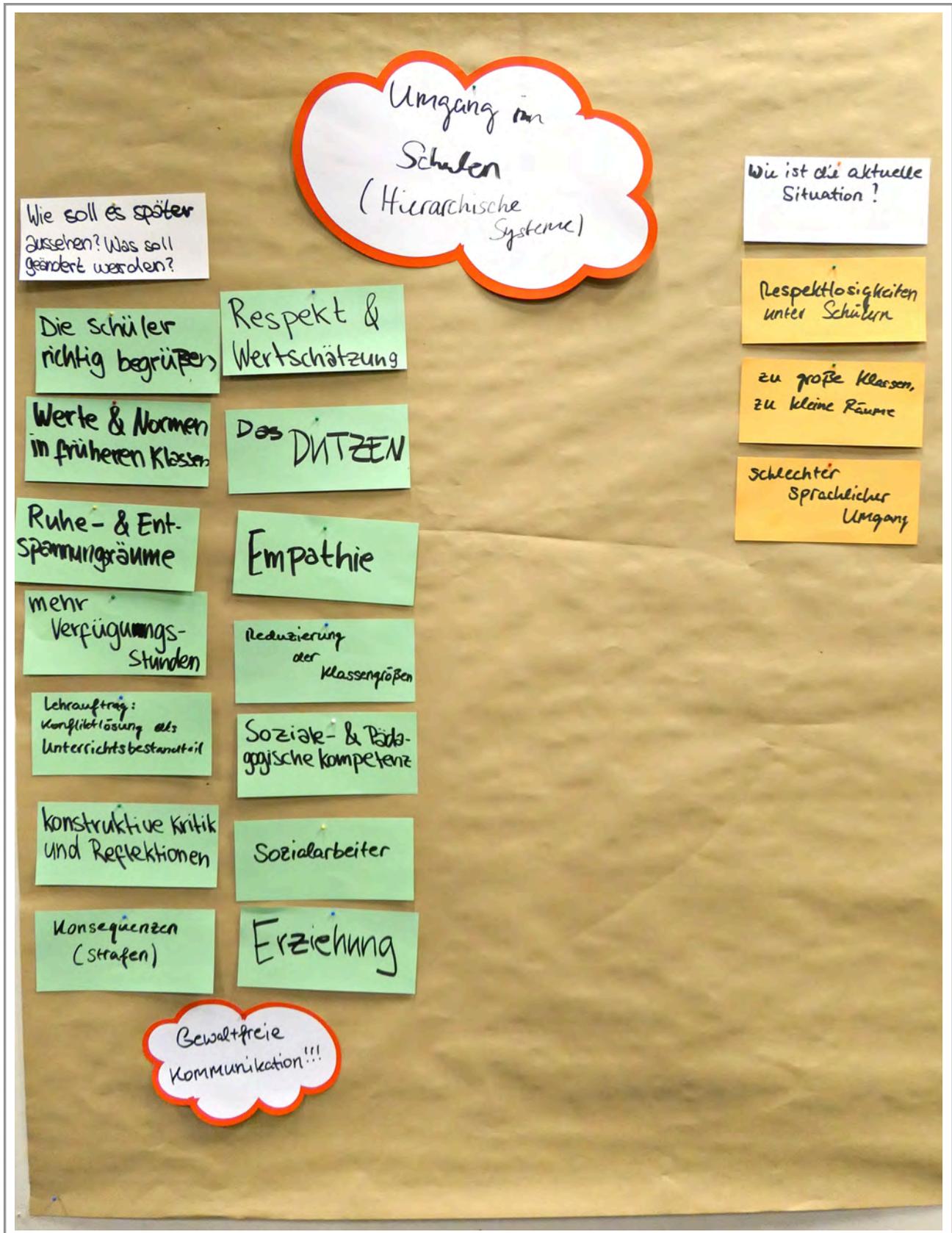
gewaltfrei Kommunikation

- Begrüßung
- (Schlechter) sprachlicher Umgang (Ausdrucksweise)
- Empathie
- ↳ Hinterfragen der Verständigungsweise (Gefühle)
- Respekt
- Reflektion
- Erziehung Politik einbeziehen
- Raum (beengte Verhältnisse) (Konsequenz)
- Eltern miteinbeziehen Strafe
- Wertschätzung
- Werte & Normen in früheren Klassen
- "Das Duzen"
- Reduzierung der Klassengröße Lehrauftrag: Konfliktlösung
- Ruhe- und Entspannungsräume als Teil der Unterrichts
- Af's (Interkulturelle, soziale, pädagogische
- Verfügungsstunden Sozialarbeiter Kompetenz)

Wie du mir, so ich dir

Einberufen hat (Vor- und Nachname): David Zeile

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Muschik Kronich, Wibke Abé, Julia Fitz-Henry, Lena Oelkers, Jermain Edwards, Olivia Popa, Björn Kohloff, Leonie North, Lena Verink, Forouzan Rajabi, Christiane Wiese, Sama Müller, Heide Damm, Margot Wille, Oskar Bees, Salomon Pinto, Esther Gock, Sabine Liebmann, Sandra Anthorria, Angelika Apostolou



Thema / Anliegen: Schulen ohne Abschulung

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- unterschiedliches Verständnis von „Abschulungen“, z.B. Gym → RS, RS → HS, Zuwanderung, Inklusion
- Lösungsansätze:
  - in Gym. RS-Klassen einrichten
  - in RS HS-Klassen einrichten
- die Schulen <sup>sollen</sup> ~~sich übernehmen~~ Verantwortung für die Kinder, die für aufnehmen, d.h. keine Abschulung
- exemplarische Schulversuche umsetzen und beispielhaft Modellschule gründen, um die unterschiedlichen Perspektiven möglichst anzukoppeln
- Zuwanderung nach Hannover\* kann nicht nur von den GFS/OBS übernommen werden
- Elternbefragung auch für 7./8. Klasse bzw. abgeschulte Kinder durchführen, Rückmeldungen
- Stadt Hah. soll in Vorleistung stehen für Schulerrichtung \* und Inklusion

Einberufen hat (Vor- und Nachname): P. Klein-Huster

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):  
 R. Thumann, A. Kießler, K. Hülsmeier, Ralf Küper, Sabine Kluth,  
 Rainer Kampshus, P. Klein-Huster, Erika Neimuch  
 J. Krauß

## Schulen ohne Abschulung

"Jede/n Schüler/in,  
die eine Schule  
aufnimmt, führt sie  
auch zum Abschluss!"

Forderung:  
Keine Abschulung, dafür  
„Realschulklasse“ an  
Gymnasium, „Hauptschul-  
klasse“ an Realschule

Neue Qualifikations-  
schritte / mehr Zeit /  
auf Weg zu Abschluss  
(z.B. für MigrantInnen)

Forderung: Kommunen  
sollen in Kürze gehen  
für Finanzierung multi-  
professioneller Teams.

Interkulturelle  
Lernwerkstätten

Appell an kommunale  
Spitzenverbände für  
Finanzierung und Auf-  
hebung v. Sittenbleiben

Kein Sittenbleiben /  
Keine Zensuren

Elternbefragung:  
auch Abgeschulte bzw.  
Eltern nach Klasse 6  
befragen!

Ganztagschule

Thema / Anliegen:

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

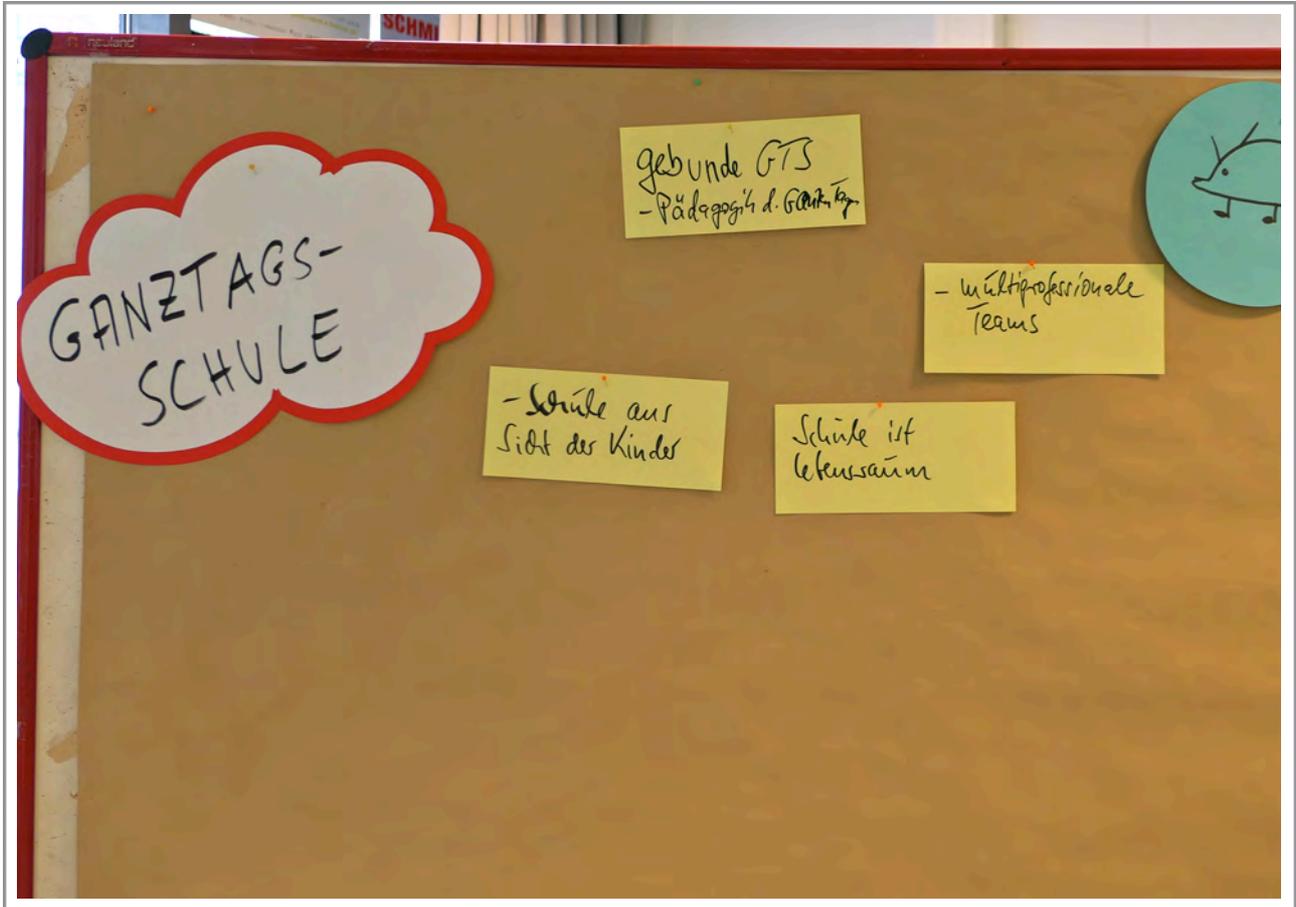
Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- = gebundene, offene oder teilgebundene GT-Schule
- Ziele: was sind die Ziele
- Schule aus der Sicht der Kinder
- multiprofessionale Teams
- GT-Schule ist Lebensraum für Kinder
- gutes gesundes Mittagessen
- multifunktionale Nutzung der Klassenräume
- Bewegung ist wichtig
- Ruhezeiten festlegen
- Qualität von Hort -> nicht im GT-GS in H. überführt

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Lottar Welitz

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Sandra Lübben  
 Joke Janssen - Joff, Moritz Harmann, Emine Cümedioğlu  
 Volker Gies, Tim Thöber, Inke Gebken, Bärbel Gornau-Koetherschme,  
 Christine Joch, Agnieszka Krawczyk-Zabala, Lena Dohmann, Bärbel Wittich,  
 Robin Börs, Stefanie Schmitting, Anna Kudiska, Janelle Lange, Anke Lange-Kabitz,  
 Planen mit Phantasie  
 Christiane Hasdehoff, Agnir Willink, Claissa Heuer, Barkissou  
 Marek Sachs, Anja Peter, Vies Reckers, Silvia Klingensiefel, Balima

# Zu 23



Thema / Anliegen: Gender

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Unisex Klos in Schulen
- Aufklärung in Schulen und /oder Kindergärten
- MENSCH IST MENSCH
- Was ist „Normal“?
- Inklusion
- Sexualität ausleben lassen
- keine Einteilung in Mädchen und Junge
- Outing für alle auch Heteros?
- Es tut sich etwas zum Thema Aufklärung, zwar langsam aber es hat sich schon einiges getan.
- Rollen Vorbilder teilen
- Auch aufklärung für Lehrer
- Konzept zum normalen Umgang
- ~~And~~ Anrede
- Unwissenheit → Angst

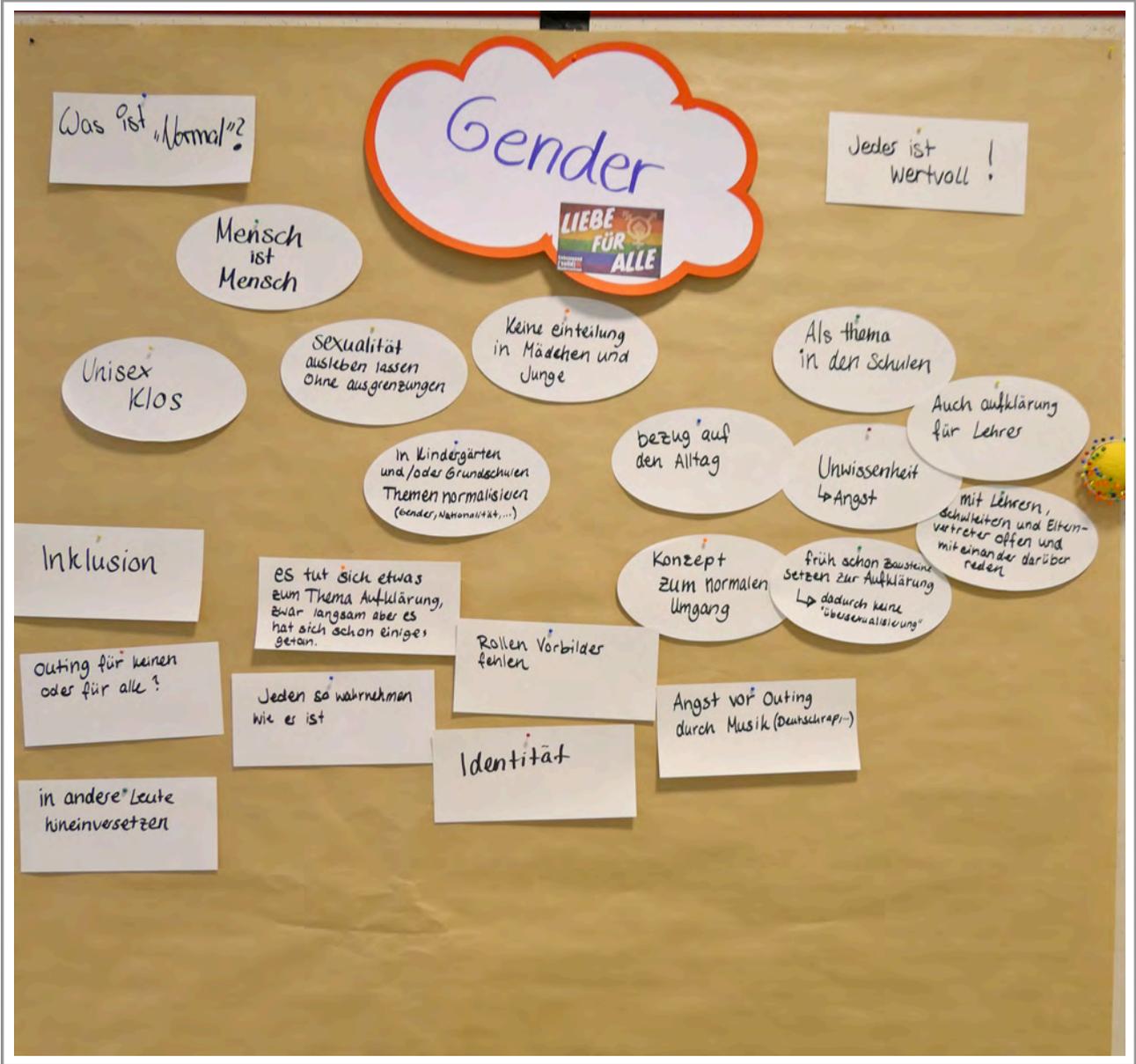
Einberufen hat (Vor- und Nachname): Simon, Jofine, Julie

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Julie Gräschus, Lea Rinke, Nele Unaack, Joke Trautmann, Marie Schausel,  
Fenja Evers, Fiona Lieb, Rebekka Pa, Felix von Derschavi, Christine Gruppe  
Leonie Harth, Malin Hejnold, Christiane Wiese, Gisa Spindler  
Linda Möbör, Thomas Matschy, Anke Kambouch, ...

Planen mit Phantasie

Sophia Bartsch, Mikah, Konrad Belf, Benthuks, Simon Braun  
Claude ...



Thema / Anliegen: - Berufsorientierung  
 - interkulturelle Kompetenz

## Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Vorbereitung <sup>auf</sup> für das Leben
- ~~Kontinuität~~ der unterschiedl. Akteure, die Beratung an Schulen machen
- individuelle Beratung der Schüler (Kompetenzfeststellung)
- Gymnasium keine Berufspraktika
- Berufsberatung an Schule nur theoretisch, kein praktischer Bezug
- zu viel theoretische Beratung
- frühe berufliche Integration für alle Schüler (egal ob)
- interkulturelle Kompetenz auch wichtig für Berufsorientierung
- Zu wenig Zeit für Praktika (Lehrpläne ändern -)
- kompetente Fachkraft für die Berufsberatung
- HWK, IHK einbinden, feste Tag im Jahr - Jobvorstellung an der Schule
- Berufsorientierung ist ein Prozess, Zeit ist notwendig
- Berufsorientierung von externen Beratern an Schule
- Berufstipps mehr, die Vielfalt, die Möglichkeiten aufzeigen
- Angebote auch für ~~alle Schüler~~ schwache/starke Schüler)
- FSJ Angebote nach Schule nicht bekannt

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Jaminka Stolar Johanna  
Hiedler

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Udo Mensing Kurt Köhler  
Bond Winter Sibylle Steiner Ingrid Kessel  
S. Förster  
Denislava Tsvetkova-Gerken Christophe Breyer  
Katharina Ubert Antonia Geschwindt Julina Beck  
Harriet Wrede Kunja Asayn Zelal Ciftak



**Thema / Anliegen:** Individuelles Arbeiten ohne individuelle Klassenarbeiten?

## Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- andere Arten von Leistungsmessungen gleichwertig ermöglichen
- Überprüfungsart aussuchen dürfen
- mehr kreative Überprüfungsarten zulassen
- individuellen Zeitpunkt wählen
- keine Noten an allen Schulen
- auf die Stärken schauen
- breitere Akzeptanz für "Bewertung ohne Noten"
- kompetenzorientierte Rückmeldung
- Überkramen herausgeben, Schüler arbeitet individuell
- warum muss es eine extra Überprüfung geben?

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Anke Heisen

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Petra Linnenbrink, Wilfried Frome, Jamile Abou-Tara,  
Kolja Kluth, Theo Cordes, Jonas Stange, Jan Bishys,  
Victoria Schwertmann

Thema / Anliegen: Individuelles Arbeiten

## Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- wo steht die einzelne Person?
- Grundkompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
- Freiräume erweitern
- Räume für die Spezialisierung (individuell)
- Berufe verändern sich schnell, Kernbereich
- wie lerne ich, was brauche ich
- lesen: jeder ein Buch, was er mag
- Handlungskompetenz für das individuelle Lernen
- Persönlichkeit stärken
- Beurlaubung für Auszeit
- individuelle Ziele aushandeln, z. B. Vertrag

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Anke Heisen

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Anwesenheit — Individuelle Arbeiten?

26c

Petra Linnenbrink

Wlfrid Frome

Jani Le Abou-taha

Kolja Kluth

Theo Cordes

Jonas ~~Stange~~ Stange

Jan Bishop

Victoria Schwetznur



Individuelles Arbeiten ohne individuelle Klassenarbeiten?



wenn Überprüfung, dann .....

keine punktuelle Überprüfung nötig

breitere Akzeptanz für "Bewertung ohne Noten" schaffen

Grundhaltung => Individualität

andere auch kreative Überprüfungen (z.B. Film, Theaterstück...)

kompetenzorientierte Rückmeldung

auf Stärken schauen

individuellen Zeitpunkt wählen (...jetzt kann ich es...)

Überthemen vorgeben -> Schüler arbeiten individuell

individuelle Ziele aushandeln z.B. in einem Vertrag

Grundkompetenzen Lesen, Schreiben, Rechnen

Freiräume erweitern im System

Räume für die Spezialisierung

Handlungskompetenz für das individuelle Arbeiten

z.B. Lesen -> jeder liest das Buch, welches ihn interessiert

Beurlaubung für eine Auszeit

Persönlichkeit stärken

am PC zu jeder Zeit

Thema / Anliegen:

Offener Unterricht

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Schüler einbinden
- Mehr Projektarbeit!
- Mehr internationaler Austausch!
- handlungsorientierter Unterricht
- Schüler leiten Lehrerfortbildungen
- Montessori-Elemente / Waldorfschulprojekte einfließen lassen
- Sinn im Unterricht sehen
- individuelles Lernen
  - o Bedürfnisorientiertes Lernen
- Werte lehren
- Berufsorientierung durch Interessen
  - Interessenschwelligkeit
- praktisches Arbeiten

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Lina Melcher, Jonas Weber

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Ronald Rüdiger, Richard Knebel, Joy Ramos-Gonzalez,  
Tina Jand, Jessica Hstrack, Jana Adendörp, Clara Schmitt,  
Leopold Sakvedel, Anna Rautmann, Birk Rier, Jenna Hauser,  
Emma Magercurth

Sanitätsdienste und Erste-Hilfe in der Schule

**Thema / Anliegen:**

**Was war?**

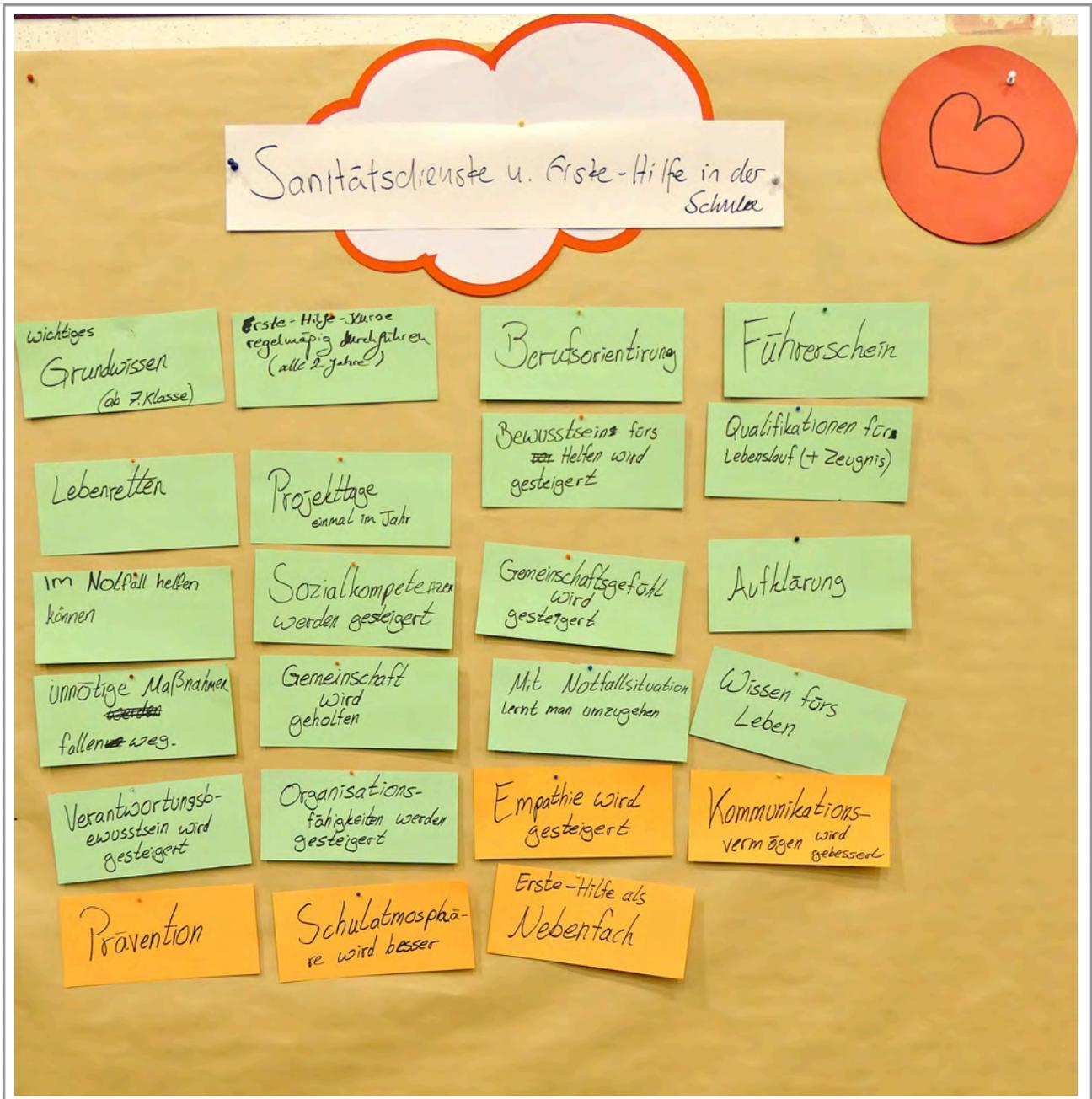
Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Jeder Schülerin und Schüler sollte ein Erste-Hilfe-Kurs machen, damit er im Ernstfall richtig handeln kann.
- Oder er/sie sollte im Schulsanitätsdienst mitwirken.

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Calvin Bodensieck

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): - Barkissou Balima  
Christiane Hasdelkopf, Clarissa Hermann, Rojin Böriü,  
Aylin Wallnik, Barbara Kussawe, Heide Doo



Sanitätsdienste u. Erste-Hilfe in der Schule

wichtiges Grundwissen (ab 7. Klasse)

Erste-Hilfe-Kurse regelmäßig durchführen (alle 2 Jahre)

Berufsorientierung

Führerschein

Leben retten

Projekttag einmal im Jahr

Bewusstsein fürs Helfen wird gesteigert

Qualifikationen fürs Lebenslauf (+ Zeugnis)

Im Notfall helfen können

Sozialkompetenzen werden gesteigert

Gemeinschaftsgefühl wird gesteigert

Aufklärung

unnötige Maßnahmen ~~werden~~ fallen ~~weg~~.

Gemeinschaft wird gehalten

Mit Notfallsituation lernt man umzugehen

Wissen fürs Leben

Verantwortungsbewusstsein wird gesteigert

Organisationsfähigkeiten werden gesteigert

Empathie wird gesteigert

Kommunikationsvermögen wird gebessert

Prävention

Schulatmosphäre wird besser

Erste-Hilfe als Nebenfach

# Open Space Protokollbogen



## Digitalisierung - Was? Wann? Wie?

Thema / Anliegen:

Grupe 1-2 m

### Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

Begriffsklärung → digitale Lernziele →  
Lernziel Digitalisierendes → Informations- Medien - Kompetenz

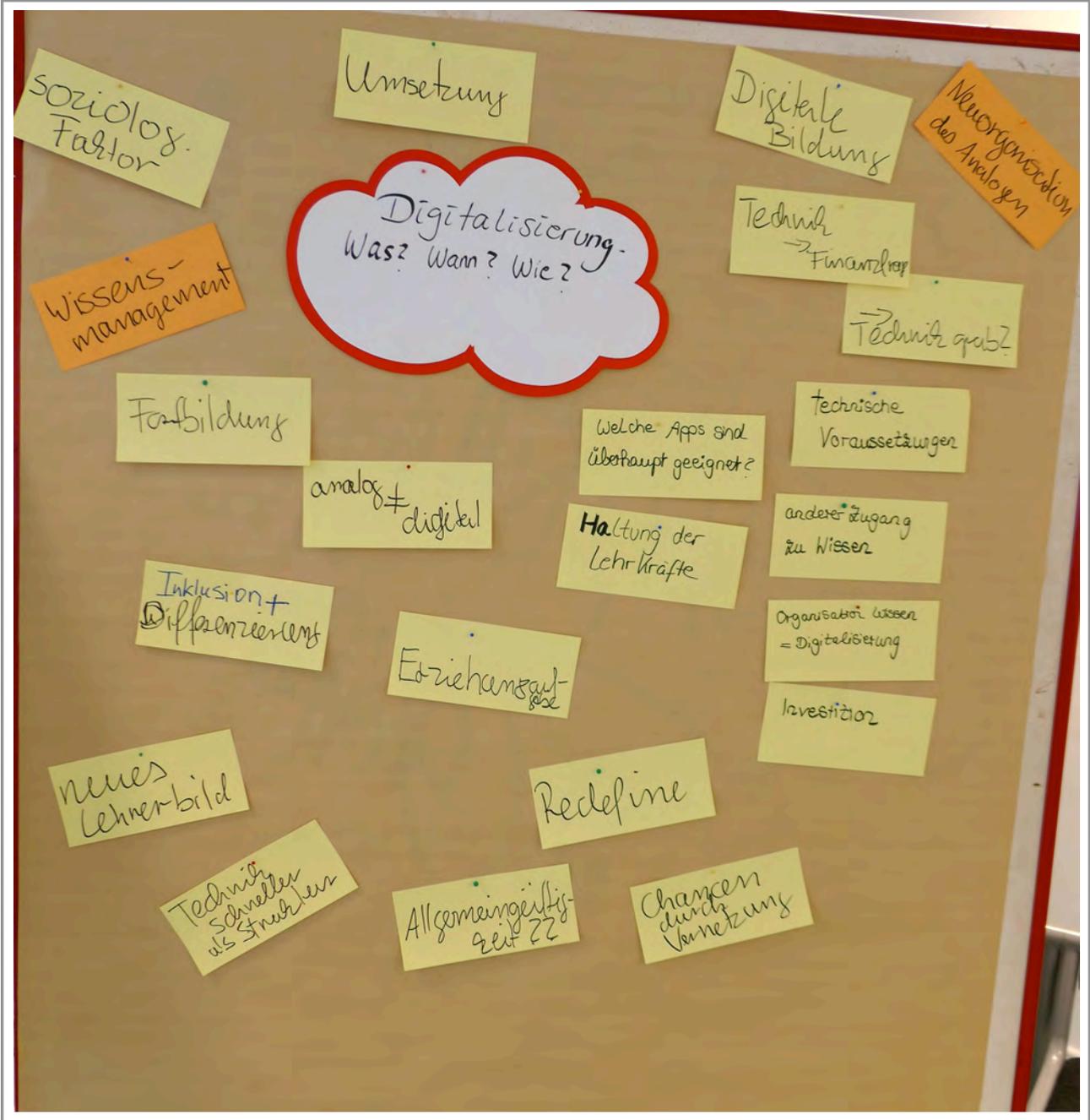
Technikfrage (Kosten, Nachhaltigkeit)

SAMR → Redefine Learning  
Erscheinungsaufgabe

soziologische Umwälzung

neues Lehrerbildung

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Prof. Dr. Tabea Becker
Teilgenommen haben (Vor- und Nachname): Jana Oldendorf, Jessica Hartnack, Kristina Bublitz, Gaby Grest Kerl, Claire Lütke, Beate Günker, Jonas Paul Adam Wolf, Diana Reck-Vogt, Ute Siaden Ortega Ralf Vogelrang, Bastian Eidelmann, Malte Clemens, Tim Thober, Jana Baramsky



1 Technik? Modern!  
2 Lernmedium

→ Wissen?

1 Lernziel → 1. ↓  
Struktur

Haltungswandel?

Orientierung

Kinder sind digital nat.



Thema / Anliegen: Genuss-Schule

Was war?

Bitte kekk (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

Schulen sollten einzeln von „unten“ beginnen.  
Daraus entsteht das Problem des Preis-Leistungsverhältnisses,  
lässt sich eine nachhaltige, biologische & gesunde Ernährung  
finanzieren? Sich vernetzen mit Bauern und regionalen Anbietern\*Innen.  
Viele Schulen, Schüler\*Innen & Lehrer\*Innen wünschen sich  
eine bessere Versorgung. Großes Problem sind Versorgungskuchen,  
die nicht mehr existieren in den Schulen, so gibt es gar  
keine Möglichkeit eine komplett Versorgung zu sichern → Politisches Problem  
Gelder fehlen.

Komplexer Blick auf Thema, dass es umfangreich betrachtet  
wird. Wie bekommt man die Masse bewerkstelligt?  
Partnerschaften von „Umstellungshöfen“ (von konventionell  
zu biologisch) für die nachhaltige bewerkstelligung von  
Nahrungsmitteln.

Urban Gardening in die Schulen bringen als Türöffner „Essbare Gärten“  
Aufklärung über Inhalte des Essens.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

S. 1

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

Jan Bischof, Adina Vogt, Jenna Hauser, Emma Magercurth, Sanelle Lange  
Justus Madsenbauer, Anna Kubiśka, Leopold Salzwedel, Anna Rautmann  
Clara Schmitt, Hannah Andić, Emine Cünedoğlu

**Thema / Anliegen:**

**Was war?**

Bitte **kek** (kurz/einfach/klar/knackig)

Laut und deutlich festhalten. Schwarzen Fineliner benutzen. Nur die Vorderseite beschreiben.

- Konkrete Punkte festhalten für das Herantreten an die Schulen.

Artikel in Schulbüchern festhalten über „Slow Food“.

Im Schulalltag / Curriculum verankern, denn es ist

Thema für fast jedes Fach, „Curricularen - Nutzwert“

- eine Themenwoche / Projekttag

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

S.2

Teilgenommen haben (Vor- und Nachname):

# Lernen fürs Leben – aber wie?

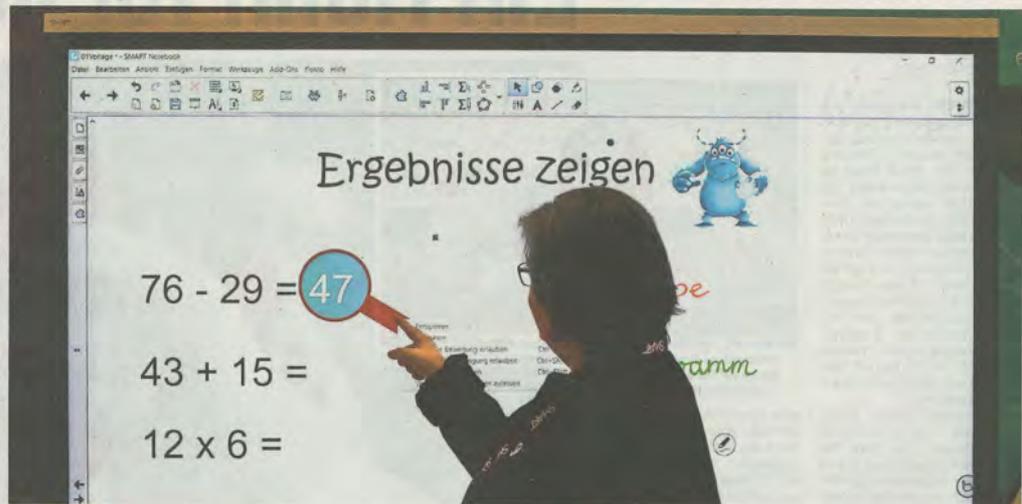
Hannover diskutiert über die richtige Schulpolitik. Es geht um Inklusion, Freiräume und sehr viel mehr.

VON ANDREAS VOIGT

**HANNOVER.** Hannovers Schulpolitik gleicht mitunter einem sehr dicken Brett, an dem zwar kräftig gebohrt wird, das sich aber trotzdem nicht immer durchtrennen lässt. Deutlich wird dies aktuell an der Debatte um das 18. Gymnasium, bei der nicht nur die Standortfrage seit über einem Jahr ungeklärt ist. Auch bei der pädagogischen Ausrichtung, etwa zum Schwerpunkt Inklusion, zeigt sich die Politik seit Monaten unentschieden.

Am Montag hat die Stadt nun zur Bildungskonferenz in das Kulturzentrum Pavillon geladen, um sich mit allen, die sich mit Schulthemen befassen, der Frage nach der „Schule der Zukunft“ für Hannover zu nähern. Gekommen sind knapp 300 Teilnehmer, beginnend von Schülern der Klasse acht über Fachleute aus dem Schulamt und dem Land bis hin zu Schullehrern im Ruhestand. Ob abschließend eine Antwort gefunden wird, bleibt offen: „Ich weiß nicht, welche Themen am Ende gesetzt werden und was dabei herauskommt“, sagt Hannovers Schuldezernentin Rita Maria Rzycki. Man habe sich im Vorfeld bewusst für eine inhaltliche Offenheit entschieden, um den üblichen Kongress-Rahmen zu sprengen – und somit den Weg frei zu machen für ganz neue Lösungsansätze. „Welche Schulformen gibt es noch außer dem 18. Gymnasium? Wie kann die Schule der Zukunft aussehen? Darum geht es bei der Bildungskonferenz“, so Rzycki.

„Open Space“ nennt sich dieses Format, die Teilnehmer haben eigene Themen



**BILDUNG:** Die Schule der Zukunft, das ist mehr als eine digitale Tafel. Darüber sprachen Thilo Scholz (kl. Bild, v.l.), Claudia Brunsemann, Rita Maria Rzycki und Stefan Rauhaus. Fotos: dpa, Wallmüller

gesetzt wie etwa „Gewaltfrei Kommunizieren“, „Profilschule IT“, „Wohlfühlen und Innenraumgestaltung“, „Bewegung und Freiräume im Unterricht“ oder „Schulfächer der Zukunft“. Aber auch harte Themen wie „Umgang mit Flüchtlingen in der Schule“ oder „Inklusive

Schulen“ wurden auf die Agenda dieser Eintages-Veranstaltung gehoben. „Die Themenfülle hat uns überrascht und zeigt uns, dass die Leute sich austauschen wollen“, sagt Stefan Rauhaus, in Kürze neuer Schulamtsleiter für die aus Altersgründen scheidende Vorgängerin Petra Martensen.

Es gehe bei der Bildungskonferenz nicht alleine um eine Schulform, sondern auch um die Frage, wie man in der Schule miteinander umgehen wolle, so Thilo Scholz, Geschäftsführer des städtischen Bildungsbüros. Deshalb erkundigte man sich

gerade bei den Schülern und Jugendlichen nach deren Lebenswelten und fragte nach ihren Wünschen für eine Schule der Zukunft, sagt Claudia Brunsemann von „Planen mit Phantasie“, das die Bildungskonferenz coacht und begleitet. Ergebnisse dieser eintägigen Kon-

ferenz stellt die Stadt in der nächsten Sitzung des Schulausschusses vor. Ob aus der Zusammenkunft im Pavillon auch schon etwas ins 18. Gymnasium einfließe, ließ Bildungsdezernentin Rita Maria Rzycki am Montag offen – wegen des „Open Space“-Konzeptes.

# Wie sieht die Schule der Zukunft aus?

HA2  
26.03.19

Stadt lädt zur Bildungskonferenz mit 280 Teilnehmern in den Pavillon

Von Saskia Döhner  
"Schön, dass man uns mal fragt", sagt Lina (13), Achtklässlerin von der Integrierten Gesamtschule (IGS) Südstadt, "sonst reden die Erwachsenen meist über uns, aber nicht mit uns." Einen Tag lang diskutieren rund 280 Schüler, Lehrer, Eltern und andere Interessierte über die Schule der Zukunft.

Die dritte Bildungskonferenz der Stadt Hannover geht bewusst einen anderen Weg als "das übliche Kongressprogramm mit Vorträgen und anschließenden Workshops", wie Dezerntin Rita Maria Rzycki sagt. Es ist eine "Open-Space-Veranstaltung". Diskutiert wird auf Augenhöhe, jeder darf seine Idee vorbringen, die Gruppen reden etwa 90 Minuten miteinander, dann gibt es eine neue Runde. Wer will, darf auch vorzeitig gehen. "Ein offeneres Format gibt es

nicht", sagt Rzycki. "Keiner sagt, wo eslang geht." Die Themen sind vielfältig. Es geht um digitales Lernen, Inklusion, Fächer, Elternmitbestimmung, aber

auch Elternzurückhaltung, den Umgang mit Flüchtlingen, die Abschaffung des Sitzenbleibens und die Frage, ob individuelles Arbeiten ohne individuelle Klassenarbeiten möglich ist.

## Schüler wollen sich bewegen

Die Bildungskonferenz sei keine Konkurrenzveranstaltung zu "Bildung 2040", diese Reihe hatte Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) im vergangenen Herbst angeschoben, um über die Bildung der Zukunft zu diskutieren. "Bis 2040 wollen wir mit der Umsetzung der Ideen nicht warten", sagt Rzycki. Möglicherweise kämen bei der Konferenz auch Vorschläge heraus, die sich schnell und praktisch umsetzen ließen. Bildungsbüro-Geschäftsführer Thilo Scholz lobt die konstruktive, angeregte Diskussion der Teilnehmer, "ganz ohne rituali-

sierete, ideologische Auseinandersetzungen".

Von der Förderschule bis zum Gymnasium – Schüler ganz unterschiedlicher Schulformen sind beteiligt. Sprachlehrerinnen der Peter-Ustinov-Schule wollen genauso von ihren Zukunfts Wünschen erzählen wie die Achtklässler der IGS Südstadt. Jonas (13) sagt: "Unterricht ist zu 90 Prozent am Tisch sitzen und Aufgaben aus einem Buch machen." Lasse (13) möchte gern mal rausgehen und das Klassenzimmer verlassen, auch Johan (13) wünscht sich mehr Bewegung. Lina erzählt, dass es in Finnland eine Schule gebe, die gar kein festes Gebäude habe, sondern überall Unterricht mache. "So weit sind wir hier natürlich noch nicht." Eine Schule der Zukunft werden sie wohl selbst in ihrer Schulzeit nicht mehr erleben, meiden die 13-Jährigen, "abervielleicht die nächste Generation", hofft Lina.



Begeistert von den Ideen der Teilnehmer (v. l.): Der stellvertretende Leiter des Fachbereichs, Stefan Rauhaus, Claudia Bunseman vom Planungsbüro Planen mit Phantasie, Bildungsdezernentin Rita Maria Rzycki und Thilo Scholz, Geschäftsführer des Bildungsbüros der Stadt.

FOTO: MICHAEL WALLMÜLLER

Presse

**Veranstalter und Organisator:** Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Schule  
Rita Maria Rzycki (Bildungsdezernentin)  
Stephan Rauhaus (Bereichsleitung Schulplanung und Pädagogik)  
Thilo Scholz (Geschäftsführung Bildungsbüro)  
Matthias Bamberg (Sachgebiet Pädagogische Programme)

**Kontakt**

Fachbereich Schule  
Matthias Bamberg  
Brüderstr. 6  
30159 Hannover  
Tel.: +49 511/168-359 69  
Fax: +49 511/168-443 18  
E-Mail: [Bildungskonferenz@hannover-stadt.de](mailto:Bildungskonferenz@hannover-stadt.de)

Mit tatkräftiger Unterstützung von: Birte Röver, Christine Dück, Claudia Dreyling, Evgenia Schmidt, Inken Boeck, Leslie Madlin Schrade, Maria Stein, Martina Wagner, Patrick Wallner, Roland Brandner und Swantje Kleint

**Planung und Moderation:** „Planen mit Phantasie“

Claudia Brunsemann  
Tanja Geserick  
Jens Zussy  
(freiberufliche Moderator\*innen und Fortbildner\*innen für Partizipationsvorhaben  
– Open Space, Zukunftswerkstatt, World Café, etc. –, Lebensweltanalysen,  
Projektmanagement sowie Moderations- und Präsentationstechniken)

**Kontakt**

Planen mit Phantasie Hamburg  
Diekkoppel 10  
21224 Rosengarten  
Tel: +49 4108/590 95 95  
E-Mail: [info@planen-mit-phantasie.de](mailto:info@planen-mit-phantasie.de)  
Web: [www.planen-mit-phantasie.de](http://www.planen-mit-phantasie.de)